Zeitschrift: Beiträge zur vaterländischen Geschichte / Historisch-Antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen

Herausgeber: Historisch-Antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen

Band: 8 (1906)

Artikel: Hans Oswald Huber's Schaffhauser Chronik

Autor: Bächtold, C.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-840977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans Oswald Huber's

Schaffhauser Chronik

herausgegeben von

C. A. Bächtold.

Vorbemerkungen.

Die im Nachstehenden zum Abdruck gelangte kleine Chronik ist ein Bestandteil der sogenannten Spleiß'schen Sammlung, die sich im Besitz des historisch-antiquarischen Vereins befindet. Diese Manuskriptensammlung, bestehend in 10 Foliobänden, ist von dem Pfarrer Joh. Jakob Spleiß (1586—1657) zusammengestellt worden; auch sind sämtliche Stücke von seiner Hand geschrieben. Den ersten Band bildet eine Chronik der Stadt Schaffhausen bis 1614, welche die Aufzeichnungen von Hs. O. Huber, J. Franck († 1581) und Dekan J. Konr. Ulmer († 1600) enthalten, denen Spleiß seine eigenen Aufzeichnungen beigefügt hat. Die drei ersten Chroniken hat Spleiß offenbar ziemlich wörtlich kopiert und dieselben dadurch vor dem Untergang bewahrt. Daß er sie nicht überall ganz wörtlich abgeschrieben hat, geht daraus hervor, daß er an einigen Stellen erklärt, daß er hier die eigenen Worte des Verfassers genau wiedergebe. Die eigenhändigen Manuskripte der Verfasser sind nicht mehr vorhanden. Sämtliche drei Chroniken, wie auch die Zugaben von Spleiß selbst, sind nicht nur wegen ihres Inhalts im allgemeinen des Abdruckes wert, sondern auch darum, weil sie (wenigstens die drei ersten) von älteren Zeitgenossen Rüegers († 1606) herrühren, die somit seine Vorläufer genannt werden können, obwohl derselbe von ihrem Vorhandensein keine Kenntnis gehabt zu haben scheint; wenigstens werden sie von ihm nirgends erwähnt.

Was Hans Oswald Huber im besonderen betrifft, so gehörte er einer Familie an, die sich gegen das Ende des 15. Jahrhunders in Schaffhausen niedergelassen hatte und auf der Kaufleutstube zünftig war, wo ihr Wappen, 2 goldene Sterne im blauen Feld, noch zu sehen ist. Er wurde am 5. Juni 1521 geboren und bewohnte das Haus zum Schäfer am Herrenacker, welches er 1570 von Grund auf neu bauen ließ. Im Jahre 1555 erwählten ihn seine Zunftgenossen zu einem Mitgliede des Großen Rates; 1559 aber legte er diese Stelle nieder, um das Amt eines Unter- oder Ratschreibers, d. h. eines zweiten Staatsschreibers, zu übernehmen, welches er von da an bis zu seinem Tode am 21. Februar 1582

bekleidete. — Seine Aufzeichnungen umfassen die Jahre 1537—1581. Voraus gehen zwei Notizen aus den Jahren 1052 und 1258, von denen er bemerkt: „Ich habe dies in einem alten Buch gefunden den 23. März 1570." Aus dieser Bemerkung dürfen wir wohl den Schluß ziehen, daß er im Jahre 1570 seine Aufzeichnungen zusammengestellt und daran das spätere angeschlossen hat. Diese Aufzeichnungen verdienen das Zeugnis unbedingter Zuverlässigkeit, zumal da der Verfasser als Zeitgenosse berichtet, welcher zudem von 1559 an eine Stelle inne hatte, die ihn in hervorragender Weise zu wahrheitsgetreuer Berichterstattung befähigte.

Die Chronik ist von Harder und Im Thurn in ihrer Chronik der Stadt Schaffhausen bereits teilweise benützt worden; Harder ist es auch gewesen, der die Spleiß'schen Manuskripte von den Nachkommen Spleißens erhalten hat. Einen Auszug aus Huber hat Reallehrer Bäschlin im Tageblatt des Kantons Schaffhausen, Jahrgang 1887 NN. 179—193, veröffentlicht; der Einleitung sind obige biographische Bemerkungen entnommen. Die nachfolgenden Blätter enthalten die Chronik vollständig und wortgetreu. Die Orthographie, die übrigens nicht diejenige Hubers, sondern die des Kopisten J. J. Spleiß ist, hat im Interesse der Lesbarkeit einige Aenderungen erfahren, so nämlich, daß die in jener Zeit beliebte Häufung der Vokale und Konsonanten möglichst fallen gelassen und die Zeichen für die Umlaute (außer das bekannte ů = uo) aufgelöst worden sind. — Die Anmerkungen beschränken sich auf die nötigsten Wort- und Sacherklärungen und Verweise auf Rüegers Chronik.

Hernach folgende ſachen ſeind von Herrn

Hans Oswald Hůbern,

geweſenen Underſchreibern der Statt Schaffhauſen,

verzeichnet worden.

1052. Anno Domini MLII. primum aedificium in Villa Schaphusen ad cultum divinum erectum fuit, Capella Sancti Erhardi, et â sancto Leone Allemanno summo Pontifice cum tribus altaribus consecrata. Idem Pontifex eo tempore consecravit Capellam in Lapide (im Stain[1]) et etiam Capellam in castro Herwelingen.

1258. Anno Domini MCCLVIII. octavo Idus Decembris Hartmannus senior et Hartmannus junior Comites in Kyburg Monialibus in Paradyso extra muros civitatis Constantiensis liberâ donatione tradiderunt eorum Villam Schwarzach cum omnibus pertinentiis, juribus, proprietatibus et omni alio quod vulgariter dicitur Ein Ehehafti cum jure patronatus Ecclesiae Sancti Petri, ibidem, ubi nunc Claustrum in Paradyso juxta Rhenum situm, extra oppidum Schaphusen, monialibus Christi fidelium eleemosynis ope auxilioque constructum atque aedificatum est. Haec reperi in libro vetusto 23. Mart. Anno 1570. (Verba sunt Huberi.)

1502. Anno 1502 den 9. Junij hat die ſtral zu Schaffhauſen ins Kefe[2]) geſchlagen, wie ichs hinder meinem Vatter gefunden, — ſchreibt Hůber.

1521. Anno 1521 den 5. Junij iſt Hans Oswald Hůber geboren worden.

1537. Anno 1537 am ſontag nach Pfingſten ſchlůg die ſtral in S. Johans thurn in das Zeit zwiſchen 5 und 6.[3])

1538. Anno 1538 den 17. Julij ſtarb Junkherr Hans Keller.[4])

---

[1]) In dem Felſen unterhalb des Steinhölzli beim Turbinenhaus am Rhein.
[2]) Haus zum Käfig in der Vorſtadt.
[3]) In das Zifferblatt zwiſchen die Zahlen V und VI.
[4]) Ueber ihn ſ. Rüeger Chron. S. 812 f.

(Fol. 2) **1539.** Anno 1539 an der dreyen Königen nacht hat | Conrad Schärer sein eheweib erstochen, und ist darüber ausgerissen.

1539 den 4. Maij starb Conrad Ramsawer, ein Conventherr des Closters Aller Hailigen.

1539 den 27. Maij wurden von Kleinen und Großen Räten zu Schaffhausen alle Feyrtäg abgethan.

1539 den 5. Junij, — war unsers Herrgottstag, der erste abgethane Feyrtag, — nachts umb 12 uhren schlůg die stral in den Oberthorthurn, unden an der Helmstang, brante bis umb 1 uhren.

1539. Auf sontag vor S. Margarethentag, — war der 20. Julij, — schlůg die stral in Münsterthurn, daß man anfienge zustürmen.

1539. In diesem jar haben die von Schaffhausen Bůch im Hegäw eingenommen und alda die Bilder verbrennt 2c.

1539. Es ward auch in disem jar ein zimliche Ernde und ein solcher großer Herbst wider jedermans verhoffen, daß es ein wunder war. Dann wiewol das vorige jar der herbst gar gefählt und die faß alle lär worden, so ward doch jetzt so vil weins, daß man nicht faß genůg, auch umbs gelt, bekommen konnte. In summa: was fesser in 20, 30, 40 jahren nie gebraucht worden, die wurden jetzt alle gefüllt. Ein juchart reben gab 30 bis in die 35 saum. Dannocht galt der wein, so Anno 1536 gewachsen, das fůder 44 fl., und, der in disem jar gewachsen, der saum 14 bis in die 20 batzen. Nach dem herbst galt 1 maaß 2, 3, 6, 8, 9 pfenning; wärete also bis auf Faßnacht.

1540. Anno 1540 den 21. Jeners starb Sophia im Thurn, Herrn Lienhart Zieglers Hausfraw, und er selbst hernach den 23. Aprilis.[1] |

(Fol. 3) **1540.** Den 28. Martij, war der H. Ostertag, schlůgen zween Spitalerknecht einen von Herblingen am Trüllergäßlein vor dem Newenthurn zutode; die wurden gefangen und auf den 27. Aprilis beide mit dem schwert gericht.

In disem jar war ein trockner Merz; von Liechtmeß bis auf den 2. Junij war ein einzige Durchlinde, den 28. Martij. Zů ausgehndem Meyen hatten alle trauben verblühet. Es ward gar wenig häw. Von Zinstag nach Medardi[2] bis auf den 14. Septembris hat es nie geregnet. An S. Johans und Paulstag fande

---

[1] Sophia war eine Tochter von Hans Im Thurn und Barbara von Ringoltingen, Nonne zu St. Agnes, trat aus und heiratete Lienhart Ziegler. Rüeger S. 1035 u. 1087, Anm. 1.

[2] 15. Juni.

man zeitige weinbeere. Der Häwmonat war so häiß, daß die Jser und Escher im Rhein ans land schwummen, kalt wasser zusüchen, und ehe sie wider recht ins wasser kommen mochten, fielen sie für großer hitz an den ruggen, daß die fischer sie in großer menge mit den händen fiengen, waren faißt und güt. Umb Margarethä hatte die ernd schon ein ende. Umb Jacobi fande man ganz zeitige trauben. Der boden war von der großen hitz dermaßen verbrennt, daß gar kein embd war, sahe, als wann es mit feür besängt were. Es versigen alle bäch und brunnen, daß man nienen mahlen konte; man füehrte mähl von Schaffhausen gen Costanz, Lindaw, S. Gallen und an andere ort. Grosser schad geschahe an Bäumen, die verdorreten von großer hitz. Der Rhein war so klein und dünn, daß die schiff nicht halb geladen mochten herab kommen. Man wartete lang mit dem Wümlen auf einen rägen, aber umbsonst. Die trauben wurden gar welk und dürr, daß man endlichen ohn ein rägen darhinder müßte. Auf den 14. tag Septembris hatte man fast abgewümmelt; da kam in der nacht ein güter rägen, erquickte was noch übrig war. Den 23. dises monats hatte der herbst ein ende, ward aus der maßen starker wein, den saum des besten fande man umb 2 Pfd.[1]) zukaufen.

Den 19. Junij ward einer mit namen Hans | von Biemundt[2]) mit dem rad (Fol. 4)
gericht, hatte 17 diebstäl begangen, 7 morden gethan und ein weib gestochen, daß er nicht gewußt, ob sie drauf gangen oder aber bey leben gebliben.

Auf Johannis Baptistae schankte man ein maaß wein des vorigen jars umb 1 pfenning[3]) und 1 maaß des 36. jars umb 9 pfenning an einem tag.

Umb Jacobi hat 1 füder wein, 1 füder Häw und 1 füder faß gleich gegolten, nemblich 7 Pfd. haller.[4])

Den 27. Septembris schlügen des Pfisters söhne, Marx und Stoffel, ins Henckels garten bei dem Obern thor einen schmidknecht zutod.

Den 7. Octobris zügen die von Schaffhausen mit 200 mann gen Schlaitthaim, die bauren daselbsten, die sich weigerten der Statt zuschweren, zu der huldigung anzuhalten. Die wolten sich gar nicht ergeben, biß daß Heinrich Ramsower der elter einen schuß in die Gemeinstuben hinein thate. Da sie den ernst sahen, da thaten sie, was man begerte.[5])

---

[1]) Fr. 2.80.
[2]) Piemont.
[3]) 1 Pfg. = 1 1/3 Cts.
[4]) = Fr. 9.80.
[5]) Vgl. Rüeger S. 438 u. Anmerk. 4.

Auf den H. Wienachttag war es so warm, daß Haini Root und Jung Hans Oechslin über Rhein schwamen, und drey tag hernach drey handwerchsgesellen.

In disem jar erhübe sich ein Krieg zwischen der Statt Rotweil und denen von Landenberg aus folgender ursach. Im vorigen jar haben die von Rotweil Hansen von Breiten Landenberg, wohnende auf Schramberg, lassen fangen und in ihr statt füehren von wegen etwas spans eines undergangs[1]) oder wildbanns halb. Weil aber der von Landenberg denen von Zürich verwandt, ward er durch die Äidgnoßen ausgethädiget[2]) und die sach mit recht zerlegt dergestalt, daß die
(Fol. 5) von Rotweil dem von Landenberg solten erlegen 10,000 fl. für all sein an|-sprach, kosten und schaden. Diß geschahe zu Dießenhofen. Es hatte aber gemelter von Landenberg einen sohn Christoff genant, der wolte für sich solchen austrag nicht annemmen. Das stünde an bis auf Jacobi dises jars. Da widersagte er dem von Rotweil, und gegen dem Herbst griff er sie an mit raub und brand; das tribe er an bis auf Martini, da bracht er ein liederlich volk zusamen, bei 800 zu füß und 300 zu pferd, damit beschädigte er die Rotweiler. Die rüften hierauf gemeine Äidgnoßen umb beystand an. Auf das schickten gemeine Äidgnoßen ein jedes ort (alein die statt Basel ausgenommen, die schickte niemand) 55 mann, darzů schlůgen sich ihren viel von den zůgewandten orten und andere, welche für sich selber zogen; die kamen an S. Catharinen tag[3]) alle zu Schaffhausen zusamen. Hierzwischen hatten sich die von Rotweil mit ihrem feind, unwissend der Äidgnossen, in ein fridshandlung eingelaßen. Deßwegen die Äidgnoßen den 1. Decembris widerumb nach haus zogen, nachdem sie an dem tag zuvor, war S. Andreä, in zierlicher ordnung einen umbzug in der Statt gehalten. Waren ihren zuhauf 1103 mann, darunter 238 schützen, 300 panzer, das ander lauter ganze rüstungen.[4])

1541. Den 26. Maij, war der Auffahrtstag, starb zu Hallaw Herr Ulrich Ramsawer.

1541. In diesem jar regierte eine starke Pestilenz an vielen orten Teutschenlands. Daran starben von Johannis bis auf Wienächten zů Schaffhausen ungefähr 500 Personen, junge und alte. Auf den 27. Septembris giengen darauf 13 Personen. Wie man nun sahe die Pestilenz so sehr einreißen, verordnete der Raht

---

[1]) Bannumzug.
[2]) geschlichtet.
[3]) 25. November.
[4]) Ueber diesen Handel, die landenberg. Fehde, siehe bes. v. Langen, Beitr. z. Gesch. von Rotweil, S. 252—261 u. Vulliemin I, 248.

zween newe Gottsäcker, den einen in dem Baumgarten, da die Armbrustschützen geschossen haben, den andern in dem garten neben der Kirchen zu St. Agnesen. Der erste mann, so in den Baumgarten begraben worden, war Georg Enderli, Oberster Waibel, der ander Hans Boltz. Der erste mann zu St. Agnesen war ein blattmacher, der ander Jakob zum Hirzen. Enderli starb den 1. Septembris.

1542. Anno 1542 den 7. Februarij nachts umb 11 uhren geschahen zween erdbidem. Den 10. Februarij kam ein Kaiserliche bottschaft gen Schaffhausen, begerte von der Statt 300 und von dem closter 150 fl.[1]) Hierauf begerte ein Ersamer Raht einer tagsatzung gemeiner Üidgnossen rahts zupflegen in dieser sach, die ward zů Baden angestelt.[2])

Ungefähr auf diesen tag, als ein schnee eines schůchs tief lag, da ist zu Mos[3]) in der Höri bey Bollingen und Zell 4 Juchart acker weit, deßgleichen in den wisen bei Härderen und Staineck und da herumb auf denselben weißen ein schwarzer schnee gefallen, der nicht zerschmolzen, sondern lebendig und zu kleinen Würm=|linen worden. Von solchem schnee ist wunders wegen weit hin und wider (Fol. 6) geschickt worden, hab auch selbst davon gesehen, zů Schaffhausen, dahin er gebracht ward; hat nicht anderst als wie klein Zündpulfer ausgesehen.

Den 14. Martij kam von Kais. Maj. das letzte monitorium und mandat wegen vorgedachtes gelts, ward kein antwurt darauf gegeben. — In disem Monat hat der Franzos an die Üidgenoßen knecht begert. Acht Ort seind ihme zůgezogen; Schaffhausen, Zürich, Bern und Basel seind still gesetzen.

Den 5. und 6. Augsten hat es beide nächt so sehr geregnet, daß am 7. morgens umb 3 uhren alle wasser angegangen, der Rhein, so in die 2 schůh hoch gewachsen, und die Ach, bäum, stöck und stauden sampt den wurzen ausgerissen, derselben über die maßen vil davon gefüehrt, also daß der Rhein ganz vol geschwummen, und man zween tag eben genůg zuthůn gehabt, die Rheinbruck und derselben Joch von dem holz und wůst zuentledigen und zuerhalten. Ich selbst hab ein wurzel gsehen, so aus dem Rhein gezogen worden, die ist 37 schůch lang gewesen. Der Gerwerbach, der sonsten wegen stätigen regens zimlich groß war, ging auf den 8. dieses monats mehr als ein mannslänge höher auf, also daß man besorgte, er würde etlicher Gerwern häuser darniderreißen. Zu ausgang des monats war der Rhein noch mächtig groß.

---

[1]) Es handelte sich um die Türkensteuer.

[2]) Eidg. Absch. v. 20. März und 15. Mai 1542. Bd. IV, 1 d, S. 118 und 143.

[3]) Unweit Radolfszell am See.

Den 3. Septembris zoge Hauptmann Caſpar Ringk mit einem fänlein Knecht in Frankreich; darunder waren viel ehrlicher burger, die wurden des nachvolgenden jars, neben anderen Üdgenoſſen, in belägerung der Feſtung Perpinion gebraucht. [1])

(Fol. 7) **1542.** Den 5. Novembris war es ſo kalt und gefrore ſo hart, daß das eis roß und mann trüg; ſtünden die trauben noch an reben, und fienge man eben an zuwümlen; ward wenig und ſaur wein.

Den 8. Novembris morgens umb 8 uhren war ein großer Erdbidem. Umb dieſe Zeit kamen die Kriegsknecht, ſo im ſommer in Frankreich gezogen, wiederumb heim.

Zu anfang diſes 42. jahrs ſtarb es noch zimlich an der Peſt, des tags 1, 2, 3, 4 perſonen; wärete aber nicht lang.

Den 7. Januarij ſtarb Junker Chriſtoff im Grüt. [2])

Den 27. Martij ſtarb des gähen tods Magiſter Heinrich Bawmann, genant Statſchreiber, ein frommer Prieſter. [3])

Den 5. Aprilis ſtarb zu Herblingen auf dem Schloß Fraw Sara Meyin von Rüd, Junkherrn Joachimen Brümſins geweſene haußfraw. [4])

Zu anfang des Meyens fieng es widerumb an, an der Peſt zu ſterben, daran auf den 6. diß verſchieden Herr Zunftmeiſter Hans Ziegler am Rhein; [5]) wärete ungefähr den monat aus.

Im Septembri ſtarbe Hauptmann Caſpar Ringk [6]) zu Nantua in dem glufenſtättlin, zwiſchen Genf und Leon gelegen.

In dieſem monat fienge die Peſt widerum an, wärete noch im Octobri, da dann des tags 1, 2, 3, 4 bis in 5 perſonen darauf giengen.

Den 18. Decembris fiele Hans Conrad Waldkilch, Burgermeiſters Waldkilchen ſohn, bey Berg in ein (Fol. 8) Waidmeßer, deßen er nachvolgenden tags ſeinen geiſt aufgeben müßte [7])

1543. Anno 1543 den 6. tag Hornungs ward einem burger von Schaffhauſen, Hanſen N., wohnende auf der Schüchmacherſtuben, von ſeiner ehefrawen

---

[1]) Vgl. Rüeger S. 1067, Anm. 2.
[2]) Rüeger S. 747, Zle. 18.
[3]) Sohn des gleichnamigen Stadtſchreibers. Rüeger S. 311 Zle. 4, Anm. 6.
[4]) Rüeger S. 663, Zle. 15.
[5]) Rüeger S. 1087, Anm. 1.
[6]) Vgl. oben, Anm. 1.
[7]) Vgl. Rüeger S. 1055, Anm. 2.

Elsi Hügelin ein Kind geboren mit zweyen köpfen, vier armen und händen, vier schenkeln und füeßen; waren zwey Kindlein zusammen gewachsen, das ein ein Knäblin, das ander ein Mäydlin, kamen lebendig an die welt und sturbend alsbald; man begrůbe sie noch deßelben tags zu St. Agnesen. Habs selbst gesehen, war ein wunderbarliches seltzames geschöpf.

Auf Zinstag nach Ostern den 27. Merzen wolte einer von Büesingen, der wol bezächt und trunken war, ab dem markt wider nach Haus. Als er nun bis auf den fůßweg am Herrenberg außert der Herrentrotten kam, daumelte er hinder sich den Rain hinab, und weil er sein schwert auf der achsel mit hindersich gekehrtem Creuz trůge, schuße dasselbige aus der scheiden; darein fiel er hinderwerz, daß es ihme durch den rucken und fornen bey dem herzgrüeblin wider heraus gienge. Da man ihn fande, lag er mit dem rucken ganz auf dem Creuz. | Er (Fol. 9)
lebte noch bis umb 12 uhren des folgenden tags, da er gar vernünftig starb.

Den 6., 7., 8. Meyen war es sehr kalt und schneyete darzů, daß der Randen bis auf Griesbach und der Stofflerberg von schnee ganz weiß war. Die schwalmen und spyren erfroren dermaßen, daß sie auf den gassen halb tod, halb lebendig umbher lagen und die jungen aus den nestern fielen.

Den 18. Augstens abends zwischen 7 und 8 fiele einer mit namen Hans Strobel, sonsten Hanselmann Schmid genannt, auf der Metzger Zunft allhie voller weise die stägen ab, also daß er folgendes tags am morgen früehe den geist aufgab. Den 20. diß machte die Stubenfraw ein Wösch und fägete die stuben, darinnen der gefallne gestorben war. Am tag darnach, nemlich den 21. dieß, fande man in derselbigen stuben stüel und bänk, auch zween tisch sampt den gewäschenen und aufgehenkten Leinlachen und Windlen ganz vollen blůts. Jederman liefe das wunder zusehen. Was es bedeutet, weiß Gott am besten, und kan es ein jeder wol erraten.

Zu ausgang diß monats zogen die Länder mit macht in Frankreich; Schaffhausen, Zürich, Bern und Basel bliben daheim.

In disem jar ward wenig wein, aber fast gůt; den saum deßelben hat man anfangs umb 4 fl., nachmals umb 5 fl. gegeben.

1544. Auf Palmarum ist Junkherr Eberhart (sonst gemeiniglich Eberlin genennt) von Faulach gestorben.[1])

---

[1]) Rüeger S. 727 f.

Auf Zinstag nach Palmarum den 8. Aprilis ist Doctor Leo Albrecht tods verblichen. |

(Fol. 10) **1544.** Den 28. Aprilis und folgende tag zogen zů Schaffhausen durch mit weißen stäcken ungefähr in die 2000 landsknecht, under denen auf die 500 verwundt waren. Die kamen aus der Piemonter schlacht,[1]) in welcher sie von den Aidgnoßen gefangen und also beim leben erhalten worden. Sie bekennten gemäinlich, wann die Schweizer nicht weren gewesen, so were ihren keiner davon kommen, nennten derowegen die Schweizer Vätter und sagten ihnen groß lob und ehr. In gedachter schlacht ist auf der Kaiserischen seiten under andern auch umbkommen Graf Wolff von Fürstenberg, Graf Friderichen sohn, ein junger Herr.

Den 1. Julij zogen aus der Statt Schaffhausen naher Frankreich die zween Hauptleut Wernherr ab Eck und Thoma Spiegelberg,[2]) ein jeder mit 1 fahnen Knecht, 300 stark; darunder waren über die 250 burger. Alle Ort, ausgenommen Zürich und Bern, zogen dißmals dem König zů.

Im Augstmonat verbranne Pforren, ein stättlin hinder Villingen gelegen, bis auf den grund. Ware so ein schreckliches feür, daß mans zů Schaffhausen sahe, da es dann auch umb 12 uhren in der nacht, wie gebräuchlich, mit der trommeten gemeldet worden.

Umb diese Zeit galt das Korn 1 mutt 27 batzen, hernach schlůgs auf und galt von 30 bis in die 33 batzen.

Den 10. Septembris ist die Scheur auf Griesbach verbrunnen und damit in die 8000 garben frucht. Das feür hat 4 tag gewäret.

Den 15. Octobris verbrannten zu Brünlingen[3]) 23 Häuser durch verwarlosung eines weibs, die böllen auf der Aslen[4]) gedört und dieselben nicht recht versorget hatte. Man sahe das feür gar ring[5]) alhie umb mitternacht und meldete es auch, wie der brauch, mit der trommeten |

(Fol. 11) **1544.** Den 14. Novembris und folgende tag kamen unsere Kriegsleut, so im sommer hinweggezogen, wider nach haus. Die seind erstlich wider den Kaiser und nachmals wider den König in Engelland gefüehrt und gebraucht worden.

---

[1]) Bei Cérisolles.

[2]) Ueber die beiden siehe Rüeger S. 954, Anm. 2; Bächtold, die Stadt Schaffhausen zur Zeit ihres Eintritts in den Schweizerbund S. 53 f. (in: Festschrift der Stadt Schaffhausen 1901).

[3]) Bräunlingen unweit Hüfingen.

[4]) Hölzernes Gestell über dem Ofen oder dem Herd zum Trocknen von Brennholz u. dgl.

[5]) Leicht.

Auf der haimräis seind ihren vil daraufgegangen, als under andern Hans Oßwald, Urban Farenberg, Joseph Amman, Hans Conrat Schärer, Jakob Rotblätz ꝛc., und nachdem sie hie angelangt, wurden sie fast alle krank.

Die Weinrechnung dises jars ward umb 8 Pfd. haller gemacht.

1545. Anno 1545 den 7. Januarij hat sich Conrat Schoopen hausfraw Barbara Sennin selbst ertrenkt. Ist bei der Roßwetti in Rhein gelaufen und bei dem Wühr wider herausgezogen worden. Man hat sie in den Baumgarten begraben. Da fieng ein Rägenwätter an und wärete in die 6 wochen lang.

Den 12. Januarij hat ein Schmidknecht ins Funden schmitten am Rindermarkt ein altes Büchsenrohr verschmiden sollen, in welchem ein schuß pulfer und kugel, davon niemand wissens hatte, verrostet gewesen. Als nun das rohr im feür erwarmet, ist der schuß ab und dem schmidknecht, der vor der Eß den blasbalg zoge, mitten durch den leib gegangen, daß er alsbald darnider gesunken und den geist aufgeben müeßen.

Den 25. Januarij kamen Gesandten von etlichen Orten, als von Bern, Lucern, Uri und Glarus, gen Schaffhausen, denjenigen span, so sich der Rheinbrucken halb zwischen Schaffhausen und Zürich hielte, zuvergleichen und hinzulegen, ward aber dißmals nichts ausgericht.[1])

Den 28. Aprilis verbrannen zů Bollingen in dem Hegäw 15 fürst.

1545. Den 25. Junij schlůg ein hagel umb Schaffhausen, fielen stein wie (Fol. 12)
Ömli[2]) und Kriese[3]).

Den 27. Julij ward zů Zürich der gesell gehenkt, der zů Schaffhausen über die Schatzkammer gebrochen. Er hatte bey 2500 Gulden ungefähr daraus verstolen, davon er einen sack mit Kronen und Dicken[4]) auf den Münster Kirchhof alhie, einen bey Sulgen in dem holz, einen zu Zürich under die stägen in dem Wirtshaus zum Affenwagen vergraben, und noch einen mit bösen Dicken in ein haimlich gemach geworfen. Alles, bis an 100 fl, ward denen von Schaffhausen wider. Er ist von Winterthur gebürtig und seines handwerks ein stainmetz gewesen; hat anfänglich vil angegeben, die ihme solten geholfen haben, aber nachmals dieselbigen wider entschlagen. Sein vatter hieß Augustin, ein alter mann; der

---

[1]) Vgl. unten Fol. 28.
[2]) Kleine rote Kirschen.
[3]) Kirschen.
[4]) Ein größeres Geldstück = 16 Schillinge = Fr. 1.12.

ward sampt einem seiner übrigen söhnen auch gefänglich hie eingezogen, aber bald wider ledig gelaßen.

Den 9. Augusti ist von einer jungen tochter, des Ostertags Meidlin, im Spital ein Aal gegangen, der war drey schůch lang und sprang in der stuben herumb, daß man ihn ztod hawen můßte. Ungefähr vor einem jar ist auch einer von ihm kommen, und hatte jetzt noch mehr bey sich. Wie dann über kurz hernach, nemlich den 24. diß, widerumb ein großer Aal, und abermals den 1. Novembris noch ein Aal, der zimlich lang war, von ihme gegangen.

Den 11. Augusti ward einer von Täyngen, hieß Martin Frischi, alhie mit dem strangen gericht, hatte bey 10 fl. gestolen.

Der Sommer diß jars ist so haiß und trocken gewesen, daß kein Embd worden.

Den 22. Augusti fiel ein Reif, drauf wars so haiß, daß die trauben an
(Fol. 13) reben verwelkten und ver|-branten für großer hitz. Der wein ward gůt und zimlich vil. Die rechnung ward umb 6 Pfd. und 16 ß gemacht. Umb Martini galt das Korn 1 mutt 34 batzen.[1])

1546. Anno 1546 den 25. Merzen ist Herr Conrat Syfrid genant Pfister tods verscheiden.

Auf das Fest der H. Pfingsten erregte sich zů Schaffhausen ein große unrůh und streitigkeit zwischen einem Ersamen Rat und denen vom Adel, so auf der Herrenstuben zünftig, und das geschahe aus folgender ursach. Under andern Satzungen, auf welche man järlich am Pfingstmontag pflegt zuschweren, ist auch das eine: daß kein Burger seine güeter, sonderlich solche, die außert der Statt Gerichten ligen, einem, der nicht burger ist, zukaufen geben solle, er habe sie dann zuvor den burgern, und so derselbigen keiner käufig, einem Ersamen Rat fail gebotten. Solcher Satzung beschwärten sich die Edelleut und vermeinten, wann schon ihre söhn und töchtern etwa eines Häirats oder anderer ehrlicher sachen wegen das burgrecht aufgäbend, so könnten sie dannocht ihre güeter niemand anderm als solchen ihren Kindern gönnen. Wolten derohalben den gewohnlichen Burgeräid nicht mehr läisten, sie würden dann sampt den ihrigen vorgedachter Satzung erlaßen; und wichen hiemit, wiewol nicht alle, doch der mehrthäil aus der Statt, zogen nach Rheinaw und hielten sich daselbst auf. Solche waren Rüeger und Battwilhelm im Thurn, Ulrich, Wilhelm, Chrysostomus und Hans Peter von Faulach, Hans Keller von Schlaitheim und Dietägen von Wildenberg, Ringk genant.

---

[1]) 1 Batzen = 4 Kreuzer; 34 Batzen = 136 Kreuzer = 1 Gulden 16 Kreuzer = Fr. 4.80.

Zu denen hat sich auch getan Herr Burgermaister Hans von Waldkirch, so auf der Kaufleutstuben zünftig und sich in gleichem der Statt geäußert. Deßwegen er seines Ampts entsetzt, und an sein statt Herr Conrat Meyer, der Becken Zunftmaister, erwehlet worden. In der Statt bliben Joachim Brümsi, Mang Irmansee und Otmar Kordorfer. Wegen solcher zweitracht ward vil gehandelt von gütherzigen wollmeinen-|den leuten; fürnemlich aber erzeigte sich Herr Abt von Rheinaw (Fol. 14
dißfals als ein güter nachbar. Endlich ward die sach vertragen und denen vom Adel zügelaßen, daß sie den burgeräid ohne schaden und nachtheil ihrer Lehenherren schweren solten. Drauf kamen sie wider in die Statt, thaten den äid auf den 13. tag Septembris, und wurde ein jeder umb 10 Pfd., ihre söhn aber ein jeder umb 3 Pfd. gestraft.[1])

Im Junio zogen zů Schaffhausen innerthalb 8 tagen in die 5 fänlein Landsknecht durch, etliche dem Kaiser, etliche den Reichsstätten zů.[2]) Und ließe der Rat zů Schaffhausen umb dise zeit zwey underschidliche Mandaten ausgehn, in welchen bey leib, ehr und gůt verbotten ward, daß niemand von ihren burgern und underthanen sich ins Kriegswesen begeben solle, weder zu diesem, noch jenem thäil. Aber deßen unangesehen zoch Friederich Stültz als dißmals Hauptmann sampt vilen burgern und underthanen den Stätten zů. Der ward mit under sich habendem volk gen Yßne[3]) in die besatzung gelegt. Und als sie hernach zů anfang des Winters widerumb haim kamen, bliben sie alle ungestraft.

Den 16. Augusti schlůge in Jacoben Wisers haus jenseit Rheins erstlich die haiße und straks drauf die kalte stral, traf beide fürst, zerspielt die eck bis auf den boden, schmelzte löcher in die küpferne Keße und ährine häfen, warf die fenster in den Hof, zertrennte den ofen und führ endlichen unter dem Kuchebrätt durchs gewelb in den Keller. Jacob sampt Felixen seinem sohn saßen beim tisch in der Stuben, geschahe ihnen nichts. Es brannte auch nichts im ganzen haus, als ein alter Kuchelumpen.

Den 4. Septembris ward ein armer übelthäter, bürtig aus Lothringen, alhie gehenkt, der hatte bey 5 gulden gestolen. |

1546. In diesem jar ist Gott lob vil korn und wein worden, und hat (Fol. 15)
beides umb das halbtheil abgeschlagen. Vor der ernt hat ein mutt Korn 34—36

---

[1]) Ueber diesen Handel vgl. Rüeger S. 730, Anm. 8 u. S. 1055, Anm. 3; Eidg. Absch. IV, 1d, S. 631. 639. 660. 671.

[2]) Anfang des schmalkaldischen Krieges.

[3]) Isny, württ. O.-A. Wangen.

batzen, nach der ernt 17—18 batzen gegolten. Vor dem herbst ist ein saum wein umb 4 fl., nach dem herbst umb 2 fl. gekauft, und die weinrechnung umb 3 Pfd. und 8 ß gemacht worden.[1])

Den 23. Decembris ist gestorben Hans Ludwig Moser, der Fischern Zunftmaister.

1547. Anno 1547 den 3. februarij ist verschiden Herr Conrat Ziegler, gewesener Conventual zu Aller Hailigen.

Den 5. Martij ist Conrat Ermatinger, der Rebleuten Zunftmaister, tods verfahren.

Den 25. Martij ist tods verblichen Hans Syfrid, der Becken Zunftmaister, dessen Brůder Conrat Syfrid des vorigen jahrs eben auch auf diesen tag gestorben ist.[2])

Auf Pfingsten ist Herr Ulexander Payer, der Schmiden Zunftmaister, zu einem Burgermaister erwehlt worden.[3])

Den 1. Septembris hat es alhie umb den mittag zum viertenmal angefangen zu hageln und seind zu Dachsen, Ůwisen, Flůrlingen und Newenhausen stain gefallen so groß als baumnüß. Den 3. diß umb mittag hat es abermals mit großem platschrägen angefangen zuhageln und wider stain geworfen wie baumnüß. Auf solche wätter schlůge der wein alsbald auf, und da er zuvor von 14 bis auf 16 fl. gegolten, galte er jetzt von 19 bis auf 22 fl. Ist auch diß jahrs des weins zwar wenig, aber derselbige gar gůt worden. Und ward die Rechnung umb 4 Pfd. und 16 ß gemacht. |

(Fol. 16) **1547.** Den 14. Octobris umb 7 uhren vor mittag ist Herr Burgermaister Hans von Waldkirch in dem Herren selig entschlafen.[4])

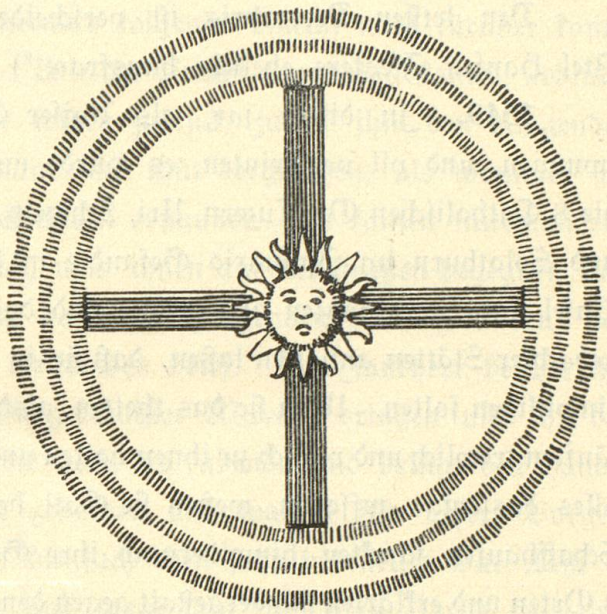
1548. Anno 1548 den 15. Martij ward zu Beringen in dem Klättgäw feür eingelegt, daraus ein große brunst entstanden, welche 13 häuser zu äschen gerichtet. Des folgenden tags giengen gleichsfals zu Nider Egkingen durch ein eingelegtes feür in die 14 häuser drauf. Zu Beringen ist Costantz Kräyer im feür verdorben. Der böse mensch, der beide brunsten angerichtet, kame zu Stüelingen in gefängnus, und nach bekannter mißethat ward er daselbst den 12. Aprilis mit urteil und recht zu äschen verbrennt.[5])

---

[1]) 1 Batzen = 4 Kreuzer; 60 Kr. = 1 Gulden; 1 Gl. = 1 Pfd. 5 Btz.; 1 ß = 2 Kr.
[2]) Vgl. oben fol. 13 (S. 94).
[3]) Rüeger, S. 894.
[4]) Ueber ihn s. oben fol. 13, sowie Rüeger S. 1054.
[5]) Vgl. Rüeger S. 447.

Den 10. Aprilis ist einer mit namen Enderlin Lutz, bürtig aus dem nechsten dorf bey Wangen im Allgäw, seines alters im 36. jahr, alhie mit dem schwert gericht und nachmals verbrennt worden. Der hat sich selbsten von freyen stucken, ungezwungen und ungetrungen, angegeben, daß, als er in seiner jugend, da er 13järig gewesen, zu Newenhausen und hie gedient, er mit dem Vihe unchristlicher weise zuthün gehabt, und solches habe er angetriben, bis daß er 16jährig worden, da seye er davon abgestanden. Ja er ist selbsten mit Herren Burgermaistern Payern aufs Rathaus gegangen und hat gedachte seine volbrachte sünd und bosheit frey offentlich für Raht bekennt, auch gebetten, daß man ihn gebührender maßen drumb strafen solte.

Auf Pfingsten ist Herr Conrat Meyer zum obersten Burgermaister erwehlt worden.[1])



Den 14. Junij umb 10 uhren in der nacht hat Jacob Ruhenbühel Hansen Sennen, den Sattlern, zur Rosen im Obermarkt mit einem beymeßer vor der Herrenstuben gestochen und so verwundt, daß er am 3. tag hernach, den 16. diß, gestorben ist.

1548. Den 12. Julij war zu Schaffhausen ein schwäres wätter mit regnen und hageln, thate großen schaden, sonderlich mit flötzen, dergleichen kaum gesehen worden. (Fol. 17)

Den 22. Julij umb 11 uhren vormittag ist zu Schaffhausen an der sonnen ein merkliches wunderzeichen gesehen worden. Die sonne war mit einem ring gleich einem Rägenbogen umbgeben; darinnen stünd ein hälles Creuz, welches mitten durch die sonnen gienge, allermaßen wie hiebey gesetzte figur fürbildet und ausweiset.

Den 24. Augusti umb 9 uhren vor mittnacht ist zu Schaffhausen an dem himmel gesehen worden ein langer spieß, welcher einen sehr hällen glanz von sich gegeben.

---

[1]) Ueber ihn s. oben S. 95 und Rüeger, Einleitung S. 5, Anm. 3.

Den 31. Augusti ward Stephan Schörlin von Georgen Sägismann, Vilthüer genant, und seinem weib an der Webergaßen zutod geschlagen.

Den 1. Septembris hat man im stattgraben alhie, zwischen dem Stattweyer und Obernthor, den ersten hirzen gejagt.

Den 2. Septembris und folgende tag gabs große reifen; die machten, daß man wümmlen müste, wiewol die trauben nicht zeitig waren. Gab wenig wein und denselben zimlich frisch. Die rechnung ward umb 5 Pfd. und 16 ß gemacht.

Den 18. Octobris ist gestorben Fraw Anna Mundtprätin geborne von
(Fol. 18) Salenstein, Melchiorn Ramsowers | gewesene hausfraw und weiland Junkherr Eberharten von Faulach seligen hinderlaßene wittwen.[1])

Den letsten Decembris ist verscheiden Fraw Benedicta Löwin, Junkherr Itel Hansen Zieglers eheliche hausfraw.[2])

1549. In disem jar, als Kaiser Carle jetzt das ganze Teutschland bezwungen, und vil vermeinten, es würde nun der Üidgnoßschaft gelten, da haben die 8 Catholischen Ort Luzern, Uri, Schweitz, Underwalden, Zug, Glarus, Freyburg und Solothurn im Januario Gesandte in die 4 Evangelische Stätt Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen abgeordnet und durch dieselben für den Gemainden jetztgedachter Stätten anhalten laßen, daß sie in ein allgemeines Christliches Concilium einwilligen solten. Wan sie das thetten, alsdan wolten sie in disen sehr gefährlichen läuften trewlich und redlich zu ihnen halten und auf allen begebenden notfall bey ihnen alles dasjenige auffsetzen, weßen sie Gott beraten hette. Die 3 Stätt Zürich, Bern, Schaffhausen schickten hinwiderumb ihre Gesandte für die Gemainden obgemelter 8 Orten und erklärten sich dergestalt gegen denselben, daß sie des handels fein verglichen und gar wol eins wurden. Basel hat sich in diser sach von den 3 Stätten abgesöndert.

Im Februario hat sich ein schwärer, gefährlicher handel zu Schaffhausen zügetragen. Bartle Keller, ein burger, seines handwerks ein Küefer, wohnende am Fischmarkt unden am Winkel, ein böser mensch, der gern in trüebem wasser gefischet, zu gůt und ehren kommen were, der understünde sich, unrůhe zustiften und die Burgerschaft zu einer empörung wider die Obrigkeit anzuhetzen und aufzuwigkeln. Zu disem ende machte er ein schreiben an die Metzgerzunft alhie, da er dann auch zünftig gewesen, deßen summa und inhalt war: Ein Burgerschaft
(Fol. 19) solte gůt achtung geben auf ihre schanzen, sich wol fürsehen | und fleißig hüeten;

[1]) Sie war eine geb. Muntprat v. Spiegelberg zu Konstanz. Die Familie hatte das Schloß Salenstein erworben. Rüeger S. 727 und 955 Anm.

[2]) Vgl. Rüeger S. 853, Zl. 7, Anm. 3 u. S. 1092, Zl. 1 u. Anm. 2.

es were große verräterey und nicht geringe gefahr vorhanden; ihre Herren des Rats haben vom Kaiser gelt genommen und demselben gemeine Burgerschaft, Statt, Land und Leut auf dem fleischbank verkauft; die von Bern haben dergleichen gethan, ihr Statt und Land auch verkauft, und der Landvogt von Frawenfeld habe 13000 taler genommen und Costanz verraten. Das und dergleichen setzte er in seinen brief und schribe ihn mit eigener hand, süchte auch gelegenheit, denselben under das volk zubringen. Nun füegte es sich, daß er den 11. Februarij mit Junkern Ülrichs von Faulach Knecht gen Büetingen müste, raifstangen alda abzuholen. Als sie nun geladen und wider im haimfahren waren, gienge er ein wenig vorher bis in das Rheinhart, henkte gedachten seinen brief an einen baum znechst an der straßen also, daß der hernach folgende Knecht nicht fürüber konte, er müßte den brief sehen und finden. Wie der Knecht bis dahin kombt, erblicket und findet er den brief, rüefet Bartle wider zueruck, zaiget ihm den hangenden brief; den nimmt Bartle ab dem baum und thůt dergleichen, als wann er sich eben sehr darüber verwunderte und gleichsam erstaunete. Sie komen miteinandern haim; Bartle erzehlet dem von Faulach, was ihnen auf der straßen begegnet, und wie sein, des Junkern, knecht da und da einen hangenden brief gefunden; den habe er ab- und mitgenommen, und weiset den brief. Der Junkherr besihet ihn und sagt, er solle den brief Herrn Burgermaister Mayern bringen und ihn der ganzen sach berichten Das thůt Bartle noch des abends und bringt den handel Herrn Burgermaistern mit ernstlichen geberden und worten für. Herr Burgermaister entsetzt sich darüber, und weil die sach eben sehr bedenklich war, laßt er den Rat in aller eil zusamen berůfen und tragt ihm für, was Bartle hette angezaiget. Bald wurden etliche abgeordnet, welche den brief von dem Bartle abholen solten. Das geschahe noch in der nacht, und wurde der brief aufs Rathaus gebracht. Nachdem man denselben abgelesen, name es anfangs alle | wunder, (Fol. 20)
wannenher er doch kommen müeste; niemand gedachte, daß Bartle ihn geschriben hette. Letstlich geriete auf ihn der argwohn. Bald trachtete man nach seiner handschrift und hielte dieselbe gegen dem brief; da waren beide schriften gleich. Stracks ward er gefänglich angenommen, und weil die sach also beschaffen, daß er nicht wol laugnen konte, bekante er gleich, daß er den brief geschriben hette. Er verjahe[1]) auch, daß er umb verschienen Martini gen S. Lienharten ennet dem Rhein[2]) eben dergleichen brief gehenket, welcher gestanden an alle Gemainden

[1]) Gestand. [2]) Kirche in Feuerthalen.

Züricher gebiets, deßen summa und inhalt gewesen: Die von Zürich haben ihre Land und Leut auch verraten und verkauft; welchen brief die von Zürich, als er zu ihren handen kommen, vertüschet[1]) und heimlich gehalten haben. Auf solches nun ward ein Rechtstag angesetzet auf den 26. Hornungs. Als er herbey kommen, haben die von Zürich und Bern, wie auch der Landvogt in dem Turgäw, ihre Anwält alhero gesandt und neben denen von Schaffhausen zu Bartle dem böswicht als zu einem Verräter und Aufrüehrer klagen laßen. Zu gericht saßen neben dem ganzen Kleinen Rat auch 12 von dem Großen Rat. Nach gehörter klag und antwort wurde dieses urthäil gefällt: daß Bartle auf dem Herrenacker lebendig solte gevierthäilt werden. Weil und aber sein armes großschwangers weib sampt 8 seiner lebendigen Kindern für ihn baten, ward das urthäil umb etwas gemiltert und erkennt, daß er hinaus auf die gewöhnliche Richtsstatt gefüehret, erstlich enthauptet, nachmals zu vier stucken gehawen, das haupt sampt dem einen arm auf den Radacker[2]) zu dem alda stehnden rad, der ander arm in das Urwerf, der eine schenkel auf die Weinstaig, der ander zum Landgericht auf die Fels[3]), als an die vier offentlichen Landstraßen, andern zum abscheulichen exempel aufgehenkt werden solten. Diß ward alsbald gemeltes tags zu werk gerichtet. Und in der stund, als man Bartle hingerichtet, ist sein hausfraw aus großem kummer und herzleid ihres tragenden kinds, aber vil zufrüehe, genesen. |

(Fol. 21) **1549.** Den 1. Martij sahe man abermals zu Schaffhausen ein wunderzeichen an der Sonnen. Dieselbige war mit einem Rägenbogen ringsweise umbgeben, hatte neben sich ein andere Sonne, durch welche von dem Rägenbogen ein lange weiße Wolke gienge, so gegen Mittnacht sich erstreckte, wie in der hernach gesetzten figur zusehen ist.

Auf den Pfingstmontag den 8. Junij ist Herr Alexander Payer zum Obersten Burgermaister erwehlt worden.[4])

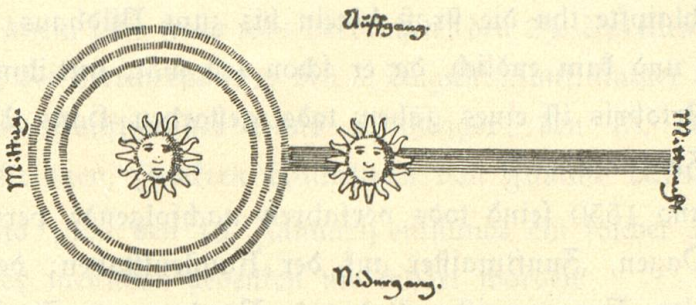
Umb dise zeit ist auch ein Mandat offentlich verlesen worden, in welchem das zůtrinken, spilen, schweeren, zerhawene hosen und kleider tragen, wie auch die besůchung und beywohnung der abgöttischen Meß verbotten, hingegen der fleißige Kirchgang gebotten und ein ordnung gemacht ward, wie man die hochzeiten[5]) halten solle.

---

[1]) Vertuscht, verheimlicht.
[2]) Acker oberhalb des Storchen südwestlich vom Schaffot.
[3]) Auf der Felsgasse, wo die nellenburgischen Landgerichtsschranken standen.
[4]) Rüeger S. 894, Anm. 8.
[5]) Die hohen kirchlichen Feste.

Den 14. Junij ist ein großes, schwäres wetter gewesen mit blitzen, dondern, hageln und platschrägen, davon der Gerwerbach angegangen, daß er bey der Bachbruck in die Häuser gelaufen und die Keller mit wasser gefüllet.

In disem Sommer ist der Fronwaagthurn aufs newe bestochen, zierlich gemahlet[1]), auch alle thürn, pasteyen und wehrinen umb die Statt verbeßert worden.



Zu fol. 21 (1. März 1549).

Im monat Augusto hat Schaffhausen neben | andern Orten der Üidgnoß- (Fol. 22)
schaft, ausgenommen Zürich und Bern, ein newe Vereinigung mit dem König in Frankreich angenommen, welche Vereinigung in der Statt namen zubesigeln und zuschweren Junkherr Wilhelm von Faulach neben anderen Üidgnößischen Gesandten den 1. Septembris in Frankreich geschickt worden.

---

[1]) Bäschlin bemerkt zu dieser Stelle: „Der alte Frohnwagturm, dessen Bild uns in Rüegers Chronik erhalten ist, war eines der wenigen Gebäude in der Oberstadt, welche den großen Brand von 1372 überdauert hatten. Er war höher als der jetzige, der aus dem Jahre 1746 stammt, und hatte im ersten und dritten Stockwerk je 3, im zweiten Stockwerk 2 Paare jener zierlichen romanischen Doppelfenster, von welchen am Oberthorthurm noch eins zu sehen ist. Die Malereien erinnern lebhaft an die gemalten Scheiben zu Stein aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, der Blütezeit der schweiz. Glasmalerei. Zu beiden Seiten der Uhr, welche sich zwischen den Fenstern des zweiten und dritten Stockwerks befand, standen 2 gigantische Schweizer in der reichen Tracht jener Zeit mit dem Banner der Stadt Schaffhausen. Unterhalb des Zifferblattes war ein Totengerippe in halb liegender, halb sitzender Stellung zu sehen, das in seiner Rechten einen Knochen hält und mit demselben auf die Uhr weist. Vor dem Skelette aber, zwischen den Fenstern des zweiten Stockwerks, stand ein grün und schwarz gekleideter Schütze, die gespannte Armbrust gegen den Beschauer gerichtet, gleichsam als wollte er ihn mit dem Todespfeil durchbohren. Den Raum zwischen den Fenstern des ersten und zweiten Stockwerks zierte die Abbildung von Tells Apfelschuß mit dem aufgesteckten Hut im Hintergrunde und einer Inschrift, deren Wortlaut nicht bekannt ist. — Sehr wahrscheinlich sind dies die Malereien, welche Huber meint. Hs. Kaspar Lang hat sie für Rüegers Chronik kopiert. Dieser Kopie ist auch das von Hs. J. Beck ausgeführte Bild des Frohnwagthurms im Schaffhauser Neujahrsblatt von 1834 entnommen." Eine Abbildung s. auch bei: Bächtold, Schaffh. z. Zeit des Eintritts in den Schweizerbund, S. 86 (Festschr. d. Stadt Schaffh., 1901).

Der Wein ward gůt in diſem jar und deßelben ein feine notturft. Die Rechnung ward umb 5 Pfd. und 16 ß gemacht.

Den 12. Octobris wolt Martin Peyer, Wirt zum Schwert,[1]) von Ůwiſen, da er geſchäften halb geweſen, wider nach haus reiten. Als er aber ins Gaißthal kam, warf der gaul ihn aus dem ſattel, und blibe er mit dem einen fůß im ſtegraif hangen, konte ſich nicht ledig machen. Der gaul erwildet, rennte mit ihm fort, ſchlaipfte ihn die ſtraß hinein bis zum Bildhaus, darnach dieſelbe Staig durchnider und kam endlich, da er ſchon tod war, mit ihm gen Flůrlingen.

Den 16. Octobris iſt eines gähen tods geſtorben Hans Ulrich von Ulm, der Schneidern Zunftmaiſter.[2])

1550. Anno 1550 ſeind tods verfahren nachfolgende perſonen: Den 23. Mertzen Batt Wagen, Zunftmaiſter auf der Kaufleutſtuben; den 20. Aprillens Herr Hans Ziegler, Burgermaiſter;[3]) den 5. Brachmonats Junkherr Ulrich von Faulach;[4]) den 22. Brachmonats Junkherr Rüeger im Thurn;[5]) den 20. Weinmonats Junkherr Battwilhelm im Thurn;[6]) den 17. Chriſtmonats Gallus Bůcher,
(Fol. 23) Zunft-|maiſter auf der Fiſcherſtuben.

1551. Anno 1551 ſeind vom Winterfroſt die reben erfroren, daß wenig wein worden. Den 18. Januarij iſt Martin Bůcher von den Fiſchern zum Zunftmaiſter erwehlet worden. Den 21. Januarij iſt Matthias Bomgarter ſampt zweyen Knechten bey Immenſtad in dem Obern See ertrunken.

Ein warmer Sommer war diſes jars; das Korn geriete an etlichen orten eben wol, drum ſchlůg es ab, und da der mutt vor der ernd 33 und 35 batzen gegolten, galt er hernach 20 batzen. Vor hitz ward nicht vil häw und embd.

In diſem ſommer ſeind etliche Brunnen, als der auf der Staig, der in der Grůb und das Metzgerbrünnlein new gemacht, etliche alte, als der beim Ochſen, der Metzger-, Silber- und Fiſchmarktbrunnen renoviert und ernewert,[7]) die Metzg umb etlich bänk erweitert, das Rathaus mit Oelfarben gemahlet und das dach über die doppelte ſtägen am Rathaus gemachet worden.

---

[1]) Ueber ihn ſ. Rüeger S. 897, Anm. 1.

[2]) Vater des Dekans J. Konrad von Ulm (Ulmer).

[3]) Rüeger S. 1085 ff.

[4]) ib. S. 733 f.

[5]) ib. S. 1038 Anm. 6.

[6]) ib. S. 1038 Anm. 2 u. S. 1039.

[7]) Der Metzgerbrunnen iſt der 4röhrige Brunnen, vgl. Rüeger S. 383, Zl. 32, Anm. 10. Welches war der Silberbrunnen? Zu Rüegers Zeit gab es in der Stadt 19 öffentl. Brunnen. S. 384, Zl. 3.

Zu anfang des Augstens fiengs an zuregnen und tribs aneinandern 14 tag. Vil embd und haber lag auf dem feld und müst verfaulen.

Den 4. Septembris ist Martin Farenberg bey den Schmiden Zunftmaister worden.

Im Decembri zogen die Äidgnoßen mit 13 fahnen ins Piemont; darunder waren von Schaffhausen Battwilhelm Ringk[1]) und Georg Keller.

1551. In disem jahr seind tods verblichen: den 29. Aprellens Hans Stierlin, Zunftmai-|ster auf der Gerwerstuben; den 3. Augusti Zunftmaister Asimus Schalch; (Fol. 24) den 2. Novembris Zunftmaister Hans Speißegger; den 13. Decembris Fraw Dorothea von Oftringen, Junkern Wilhelmen von Faulach hausfraw.[2])

1552. Anno 1552 den 13. Januarij entstünde ein solcher grausamer wind, daß dergleichen bey menschen gedenken nie erhört worden.

Den 15. Februarij war abermals ein solcher ungestümer wind, daß sich einer nicht wol im feld enthalten konnte; er rißte unzahlbar vil bäum darnider und warf den thurn zu Nünforn umb.

Den 21. Februarij hat man das Allmüsen in der Kirchen zů St. Johann under die armen ausgethäilt. Da haben sich funden 1152 personen, so dasselbige empfangen haben, ohne diejenigen, so den Herrn von Schaffhausen zůversprechen stünden. Kurz zuvor hatte man wider angefangen das allmüsen mit dem säcklin einzusamlen. Das Korn war theür umb dise zeit, der mutt galt 36 batzen.

Den 1. Aprilis zoge Hauptmann Wernherr ab Eck mit 1 fänlein Knecht in Frankreich. Die wurden neben andern Äidgnoßen, deren 20 fänlein dißmals dem König zůgezogen, für Thionville und Yvos gefüehret und mit ihrer hilf beide ort belägert und erobert.

In disem monat kamen aus Frankreich gen Schaffhausen, wie man achtete, 6 thonen golds, welche der König Herzog Mauritzen[3]) und andern Fürsten, seinen bundsgenoßen, die wider den Kaiser dißmals krieg füehreten, zu hilf gesandt hatte. Solches gelt nun ab-|zuholen, zog Herzog Mauritz aus dem Schwabenland, da er (Fol. 25) dißmals lage, ins Hegäw herauf, ließe ihme underwegen die von Ravenspurg und Lindaw huldigen, brandschatzte den Apt von Salmenschweiler und den Grafen von Fürstenberg, einen jeden umb 10000 gulden, kam mit etlich 1000 Knechten

---

[1]) Wohl ein Sohn Kaspars. Rüeger S. 1066.
[2]) Rüeger S. 730 Zl. 6 u. Anm. 3.
[3]) Von Sachsen.

gen Stockach, Gottmadingen, Täyngen und andere flecken da herumb, that keinen schaden. Den 23. diſes monats kamen in die 100 Pferd gen Schaffhauſen früehe vor tag, holtens gelt und füehrtens weg. Da müßten die Burger eben ſtark im harniſch ſein.

Im anfang des Augſtens ließe zu Schaffhauſen ſich merken ein Peſtilenz, die thate den angriff in dem Wirtshaus zum Gälben Horn, name den Wirt Hanſen Fattlin, zwey Kinder und ein magd hinweg, rupfte darnach hie und da bis auf die Wienachten, da hörete ſie auf, und waren ungefehr bey 50 menſchen in der Statt daran geſtorben.

Ein überſchwenklicher großer Herbſt war diſes jars; 1 Juchart reben gab 30, 40, 50 ſaum.

In diſem jar ſeind geſtorben: Den 27. Januarij Herr Michael Eggenſtorf, der letſte Abt zů Aller Hailigen;[1]) den 1. Junij Junkherr Bernhartin Peyer der älter.[2])

1553. Anno 1553 den 4. Januarij ſeind zu Schaffhauſen durchgeräiſet ein Fürſt von Meckelburg und ein junger Landgraf aus Heßen, welche vor diſem dem König aus Frankreich von Herzog Mauritzen und andern bundsgnoßen zu Geiſeln gegeben worden; kamen jetzt eben wider aus Frankreich.

(Fol. 26) Den 5. Martij iſt Jacob Hüenerwadel, der | erſte Vogt im Paradeis, zum Zunftmaiſter von den Becken erwehlet worden. Weil er aber nicht ein geborner burger, ſondern ein Schwab von Immendingen, ward er vom Rat laut der Satzung hierum gemacht nicht zůgelaßen. Drauf iſt den dritten tag hernach, den 7. diß, Hans Conrat Scheibenecker an ſein ſtatt Zunftmaiſter worden.

Eben des tags, nemlich den 7. Merzen, iſt Herr Hans Schaltenbrand, der Schmiden Zunftmaiſter, zu einem Burgermaiſter erwehlt worden.[3])

Den 19. Merzen iſt Caſpar Schamler bei den Schmiden Zunftmaiſter worden.

Umb diſe Zeit galt ein mutt Korn 15—17 batzen, ein maaß wein des newen 2 und 3, des alten 5 pfenning.

Zimlich wein ward diſes jars. Die rechnung ward umb 2 Pfd. und 16 ß gemacht.

Den 4. Decembris abends zwiſchen 6 und 7 bliese man feür, ſeind zu Siblingen in dem Klättgäw 2 häuſer verbrunnen. Den 12. Decembris abends zwiſchen

---

[1]) Ueber ihn ſiehe Rüeger S. 814, Anm. 5.

[2]) Rüeger S. 386 f.

[3]) Er war Bürgermeiſter 1553—59. Vgl. unten fol. 39.

6 und 7 bliese man feür, seind wider zu Siblingen 2 häuſer verbrunnen. Den 18. diß abends zwiſchen 6 und 7 bliese man feür, seind abermals zu Siblingen 2 häuſer verbrunnen. Diſe drey brunſten machten vil argwohns, unterſchidliche perſonen kamen in verdacht eingelegtes feürs. Etliche wurden gefangen genommen, aber wider ledig gelaßen. Man müßte aus allen umbligenden flächen zu Siblingen wachen.

1553. In diſem jar haben die ſchuld der natur bezahlt: Den 18. Januarij Junkherr Otmar Rordorfer; den 2. Februarij J. Thoma Spiegelberg;[1]) | den 4. (Fol. 27)
Februarij Herr Burgermaiſter Conrat Meyer.[2])

Den vergangenen ſommer iſt man in Picardey gezogen.

1554. Anno 1554 den 9. Januarij hat Herr Eitel Friderich Grafe von Lupfen mit Fräwlein Margaretha Gräfinen von Sultz Beylager gehalten, bey welchem die Herren von Schaffhauſen ein Geſchirr in die 70 gulden wärth präſentieren und verehren laßen.[3])

Den 1. Maij zogen aus der Statt Schaffhauſen 2 fänlein Knecht zum König in Frankreich. Des einen Hauptmann war Wernherr ab Eck, des andern waren gemeine Hauptleut Martin Fritſchi und Dionyſius Stahel. Sie wurden beide in die Picardey gefüehret.

Auf Pfingſten wurden zu Ratsherren erwehlet Junkherr Chriſtoff von Waldkirch,[4]) Martin Bücher, Jacob Schreiber, Stephan Hiltbrandt und Berchtold Ůl.

Den 13. Septembris kamen obgedachte zwey fänlein Knecht wider nach haus.

Im Octobri iſt Crescentius Spiegelberg[5]) bey den Becken Zunftmaiſter worden.

Wenig wein hats diß jars gegeben, darum dann auch kein Rechnung gemacht worden.

In diſem jahr ſeind tods verſchieden: den 5. Hornung Fraw Eliſabetha Ramſowerin, J. Hans Conraten Peyers[6]) ſeligen witwe; den 2. Maij Zunftmaiſter Hans Conrat Scheibenegger;[7]) den 23. Septembris Zunftmaiſter Adam Fritſcheler..

---

[1]) Rüeger S. 954, Anm. 2.
[2]) Er war Bürgermeiſter 1546—52. Vgl. oben S. 97 u. 99.
[3]) Die Grafen von Sulz waren Landgrafen im Klettgau; daher dieſes Geſchenk.
[4]) Rüeger S. 1056.
[5]) Rüeger S. 955 Anm.
[6]) Hs. Konr. Peyer im Hof. Rüeger S. 885.
[7]) Vgl. S. 104.

(Fol. 28) **1555.** Anno 1555 den 1. Martij ist mit einem fän-|lein Knecht zu Schaff-hausen unversehens aufgebrochen und weggezogen ins Piemont Christoff von Waldkirch, ein newer Hauptmann, deßen Fenrich Caspar Ringk war. Mit ihrer und anderer Üidgnoßen hilf seind Casal, Vulpian[1]) und andere ort er-obert worden.

Den 17. Martij ist gestorben Herr Lorentz Bell, der letste Chorherr zu Sant Johann.[2])

Auf Pfingsten ist Christoff Wagen bey den Kaufleuten Zunftmaister worden.

Den 1. Augusti zoge abermals ein fänlein Knecht von Schaffhausen ins Piemont, dessen gemeine Hauptleut waren Dionysius Stahel und Martin Fritschi. Dise kamen im Decembri wider haim, die andern bliben in Piemont.

Den 5. Augusti kamen etliche Gesandten alher von Bern, Lucern, Uri und Basel, den langwirigen schwären span zwischen Zürich und Schaffhausen der Rhein-brucken halb zuvertragen und aufzuheben. Der ward dergestalt verglichen, daß die ganze Rheinbruck deren von Schaffhausen sein und bleiben, das thorhäuslein zum thurn und thor herein gesetzet und an den thurn kein Wider gemahlet oder gemachet werden solte.[3])

1556. Zů anfang des jars und folgends bis zu mittem Hornung gabs sehr vil schnee, also daß man hin und wider mit vihe und leuten bahnen můste. Er lage bis zu angehndem Merzen, da kam ein rägen und warmer wind, der nam ihn weg.

Den 22. Februarij ist Cläwi Bolli, Meyer ab Griesbach, von Balthasar Husern von Beringen bey dem brunnen auf der Staig so übel verwundt worden, daß er den 2. Merzen gestorben ist. Huser ward gefänglich eingezogen, aber
(Fol. 29) wegen großer fürbitt wi-|der auf freyen fůß gestelt und ledig gelaßen.

Den 5. Martij und volgende tag hat man hie einen Cometen gesehen, der stůnde bey angehnder nacht über dem Munot, streckte den schwanz von Aufgang gegen Nidergang, nach unserm gesicht länger als eines Klafters lang.

Vor Sant Georgen tag hat man schon die reben erbrochen.

---

[1]) Im Piemont.

[2]) Rüeger S. 301, Fl. 1.

[3]) Vgl. oben S. 93. Der Spruch, auf welchen gestützt das Bundesgericht im J. 1897 den Prozeß zwischen Schaffhausen und Zürich wegen der Hoheit über den Rhein entschied. Vgl. Rüeger S. 856.

Den 26. Aprilis hat Alexander Geßler der Schůchmacher seinen Knecht mit einem Schöpfmeßer, welches er ihm hinderwerts under dem genick hinein getruckt, umbs leben gebracht. Deß wurde er für ein mörder verrüeft.

Zu ende diß Monats hat man schon blüehende trauben gefunden.

Den 4. Maij auf den abend hat es zu Herblingen blůt geregnet und in der Statt auch hin und wider blůtstropfen gegeben.

Den 12. Maij kame Hauptmann Christoff von Waldkirch mit seinem fänlein aus Piemont wider nach haus.

Umb Sant Johanns tag hat man schon angestossene rote traubenbeere gefunden.

Den 29. Junij ist Hans Sorg von einem Meßerschmid im Örlifar hinden zů mit hagel geschoßen und dermaßen getroffen worden, daß ihme in die 14 stücklein in leib gegangen, hat aber ihm nichts am leben geschadt.

Den 30. Julij seind zu Schaffhausen vier große wätter mit donder, plitzg und hagel gewesen, die in | den Weinbergen, sonderlich im Lain[1]), Holenbaum und (Fol. 30)
Platten nicht geringen schaden gethan, und hat die stral umb 3 uhren in Junkherrn Heinrich Peyers haus auf dem Herrenacker[2]), umb 7 uhren in den Münsterthurn, doch beides ohne feür und brand, und sonst zwäymal in den Rhein geschlagen.

Ein sehr heißer und trockner Sommer war dises jars, in welchem bis auf Laurenzen tag 3 personen, ein schneider, Küefer und sonst ein Knecht, im Rhein ertrunken, die badens halb sich darein begeben. Auf solchen sommer erfolgete ein feiner herbst mit sehr gůtem und köstlichem wein. Umb 5 Pfd. und 8 ß war die rechnung.

Den 22. Octobris wurde zu Solothurn ein Tagsatzung gehalten, bey welcher von Schaffhausen erschienen Hainrich Ramsawer und Georg Hiltbrant, alle beide des Kleinen Rats. Der König in Frankreich begerte von den Üidgnoßen Knecht vermög der Bündnuß; die wurden ihme alsbald bewilliget. Hierauf zogen von Schaffhausen Martin Fritschi und Dionysius Stahel, gemeine Hauptleut, mit 1 fänlein dem König zů, hatten mit sich viel gůter, ehrlicher, redlicher Burger. Sie wurden neben andern Üidgnoßen, deren dißmal 20 fänlein waren, in Neapels hinein gefüehret.

Im Novembri wurde verglichen der schwäre rechtshandel, sich haltende zwischen Caspern Stierlin und seiner vor disem gewesenen Magd Anastasien

[1]) Im Lahn.
[2]) Zum Luft.

Gyßlingerin von Riet-Eschingen, der nunmehr in die dritthalb jar gewähret hatte. Gedachter Stierlin ware die vergangene jahr, nemlich in dem zwayundfünfzigsten und dreyundfünfzigsten, ein Landvogt zu Luggaris[1]) gewesen. Indem er sich aber da aufgehalten, ist ihme sein Hausfraw, Verena Oschwäldin, mit tod abgangen. Wie das geschehen, da machte er mit seiner magd, der obgemelten Anastasien,
(Fol. 31) umb so viel freudschaft, daß sie von ihm schwanger war und bey ihm | ein Kind gebar. Nachdem er von Luggaris wider gen Schaffhausen kam, nam er ein ehrliche tochter zur Ehe, Margaretha Wettechin genant, und beschlief dieselbe auch. Darauf wurde er von vorgedachter seiner magd, der Anastasien, angesprochen. Sie kamen fürs Ehegericht mit einandern; dasselbe sprach sie von einandern. Die Magd, nicht zufrieden mit solchem urtail, appellierte für Raht. Die sach kam dahin. Da wurde Stierlin und die Magd zusamen gesprochen. Stierlin wolte das urtail nicht annemen, appellierte für den Großen Raht. Für dem ward die sach von beiden partheyen so ernstlich gefüehret mit reden und widerreden, daß von anfang solcher rechtfertigung bis auf den 20. tag Octobris dises gegenwertigen jahrs wegen derselben zum 36. mal Großer Raht gehalten worden. Den 27. jetztgenantes Monats ward ferners Großer Raht gehalten; da kam von Baden ab der Tagsatzung ein Post mit briefen, man solte mit der urtail stillstehn; dan die 12 Ort wöllind ein Botschaft alher senden. Den 10. Novembris ward abermals Großer Raht gehalten; da erzeigten sich vor demselben im namen der 12 Orten Gesandte von Zürich, welche vermeinten und sich bemüheten den handel in güete zu verthädigen. Aber umbsonst; dan die magd mit ihren beystänten nicht darein verwilligen wolten. Den 14. Novembris ward widerumb Großer Raht gehalten; da erschienen vor demselben Herr Zimprecht Vogt[2]), Herr Sebastian Grübel[3]), Herr Jacob Rüeger[4]), die drey obersten Predicanten[5]), und hielten an, man solte den handel ihnen vertrawen und übergeben von fridens wegen, so wolten sie sehen, ob sie ihn vergleichen und aufheben könten. Solches geschahe. Hierauf seind gedachte Herren Predicanten zur sach geschritten, haben zween von der Burgerschaft, nemlich Hans Oswald Löwen, der Zeit Hofmaistern, und Mathiassen

---

[1]) Locarno.

[2]) Ueber ihn siehe Bächtold, Schaffh. bei s. Eintritt in den Schweizerbund, S. 103, wo auch sein Bildnis.

[3]) Mag. Seb. Grübel, Pfarrer im Münster, dann am St. Johann, resignierte 1569.

[4]) Der ältere, Vater des Chronisten J. J. Rüeger; Einleitung zu Rüegers Chronik S. 1.

[5]) Die sog. Triumvirn.

Munitäschen, der Zeit Spitalmaistern, zu sich genommen, beide Partheyen für sich gefordert, mit denselben nach noturft geredt und endlich innert 4 tagen zwischen ihnen eine vergleichung | getroffen auf folgende Artickel: (Fol. 32

Zum ersten, daß alle feindschaft, neid und haß zwischen den Partheyen aufgehebt und tod sein solle.

Zum andern, daß das Kind, so Anastasia bei Caspern gehabt, ehelich sein und haißen solle.

Zum dritten, daß Caspar der Anastasien für alle ansprach 300 fl. geben solle, die sollen nicht wider hinder sich fallen.

Zum vierten, daß Caspar dem Kind 200 fl. geben solle; von welcher summa, so das Kind ohne leibserben abgehn wurde, der Anastasien 100 fl. und dem Caspar 100 fl. zůfallen sollen.

Zum fünften, daß Anastasia das Inventarium stracks herfürgeben und was empfangen, so noch vorhanden, dem Caspern zůstellen und überantworten; auch Anastasia in ein offenes Wirtshaus einkehren und da so lang zehren solle, bis daß Caspar die 300 fl. erlegt hat; alsdann solle sie Caspar lösen.[1])

Zum sechsten, daß was gehandelt, weder den partheyen, noch denen, welche kundschaft gesagt, an ihren ehren schaden solle.

Zum sibenden, daß Caspar und Anastasia vermög deren von den schiedleuten gestelten schrift alsbald geschaiden werden sollen.

Zum achten, daß es Margarethen Wettichin, welche Caspar anfangs des handels genommen und drauf beschlafen, an ihren ehren nichts schaden solle, und daß auch Caspar, nachdem er von der andern geschaiden, sie zkirchen und zstraßen füehren möge.

Zum neunten und letsten, daß jede parthey ihren erlittenen kosten und schaden an sich selbst haben solle.

Der 19. Novembris ward auf begeren der schiedleuten noch einmal Großer Raht gehalten; da wurden demselben hievorgesetzte Vertragsartickel von den schiedleuten fürgehalten mit underthänigem begeren und bitten, weil die Partheyen damit zufrieden, man wölle sie gůtheißen; wann das geschehe, so würde die | sach (Fol. 33) gerichtet und geschlichtet sein. Der ganze Raht ließ ihm die Artickel wolgefallen, bestätigte sie auch mit gemeinem einhelligem urtail. Hiemit war der sach geholfen, und der verdrießliche schwäre handel, der, wie gesagt, in die dritthalb jahr gewähret,

[1]) Die sog. Giselschaft.

mit gûtem vernüegen ſowol eines Erſamen Rahts, als auch der Partheyen, zum ende gebracht.

In diſem jar regte ſich wider der voriges jahrs verglichene ſpan zwiſchen Zürich und Schaffhauſen der Rheinbruck halb.[1]) Die von Schaffhauſen hatten, vermög des vorigen vertrags, das thorhäuslein zu dem thurn herein geſetzt und aber darunder ein gewölb gemacht, auch gegen dem Wirtshaus ein mäurlein gebawt und über die thür des thorhäusleins einen in ſtein gehawenen Widder, ihrer ſtatt Wapen, eingemauret. Das wolten die von Zürich nicht leiden und wandten ein: Dieweil in dem vorigen vertrag lauter bedingt und abgeredt worden, daß die von Schaffhauſen keinen Widder an den thurn ennet der Rheinbruck machen ſollen, ſo haben ſie je der ſachen zu viel thůn, daß ſie einen Widder für den thurn hinaus ans thorhäuslein geſetzt habind. Zůdem gaben ſie auch für, das thorhäuslein ſeye zu weit in die ſtraß geſetzt und das mäurlein gegen dem Wirtshaus zu hoch gebawt, man ſolte auch under das thorhäuslein kein gewölb gemacht haben. Hierumb und ſolchen newerregten ſpan zurichten, kamen von obgedachten Orten, als von Bern, Lucern, Uri und Baſel, abermals Geſandte gen Schaffhauſen und machten einen newen vertrag.

Diß jars ſeind mit tod abgangen:

Den 27. Januarij Zunftmaiſter Bernhart Züner; den 23. Maij fraw Agnes Peyerin, Junkern Hans Peyers im Hof eheliche Hausfraw;[2]) den 1. Julij
(Fol. 34) Junkherr Hans Stocker, der | mit Hans Hůbern, Hans Oswalden Hůbers[3]) Vattern, zu Sant Jacob und bey dem H. Grab geweſen;[4]) den 6. Julij fraw Catharina von Kilch, Doctor Martin Peyers eheliche hausfraw;[5]) den 4. Novembris Junkherr Battwilhelm von Wildenberg genant Ringk.

1557. Ein kalter winter war vor und nach dem newen jar mit vielem ſchnee. Der Underſee iſt zum vierten mal überfroren, aber nie lang beſchloßen bliben.

Den 7. Januarij nachts umb 8 uhren fiel Jacob Spar der Überreuter im Schloß Staineck die ſtägen ab und ſtarb des falls am dritten tag. Er war mit

---

[1]) Vgl. oben S. 106.

[2]) Rüeger S. 885, Zl. 12 u. Anm. 9.

[3]) Des Chroniſten.

[4]) Der Pilger. Siehe Rüeger S. 972 und Lang, Schaffhauſer Gelehrte und Staatsmänner S. 3ff (in der ſtädtiſchen Feſtſchrift 1901).

[5]) Rüeger S. 897 f.

Junkherr Costantz Keller dahin geritten, welcher alda mit Agnesen, Junkherr Hans Clausen von Rogkweil tochtern, hochzeit hielte.[1])

Den 7. februarij ist ein ordnung wegen der armen leuten gemacht und offentlich an den Cantzeln verlesen worden.

Zu diser Zeit hat 1 mutt Korn 2 fl. und 1 mutt haber 9 batzen gegolten.

Im monat Martio ward ein ernstliches mandat gemacht und offentlich in den Kirchen verlesen, in welchem bey leib, ehr und gůt, auch verlierung des Burgrechts und meidung des vatterlands verbotten ward, daß kein burger oder landmann, wer der auch sey, dem kriegswesen nachziehen und sich bey frembden Potentaten in kriegsdienst begeben solle. Aber ungeachtet dessen zog Caspar von Wildenberg genant Ringk, ein newer Hauptmann, den 12. diß mit 1 fänlein ins Piemont dem König zů. Sein Fenrich war Wernherr ab Eck der Jünger, und hatte sonst bey sich vil ehrlicher | burger. Jhme ward das burgrecht abgeschlagen, (Fol. 35) weil er wider das mandat hinweg gezogen.

Den 3. Junij ist N. Gůtjar, ein junger Knab von 14 jahren, auf dem Gaißberg an einem strick hangend gefunden worden, hatte sich selbst umbs leben gebracht. Der ist abgenomen und, wie gebräuchlich, aufs wasser gelegt und fortgeschickt worden.[2])

Zu Ausgang des Augstens fienge an hie umbzugehen eine sondere Krankheit das Hüehnerwehe genant, (welche sich auch sonsten fast in allen Landen erzeigte). Die stieße den menschen mit großem frost an; darauf folgete ein schwäres hauptwehe und wüester Pfnüsel[3]); wärete bis auf den 8. tag, bisweilen länger. Niemand starbe zwar daran, aber fast jederman můst sich legen.

Den 22. Septembris ist mit offnem fliegendem fahnen alhie hinweg in Frankreich gezogen Hauptmann Wernherr ab Eck der älter. Der hatte zum Leutenant Calixten von Nüwkilch, zum Fenrichen Marxen Henckel und zum schreiber Felixen Lindmeyern[4]). Sie wurden gen Klein Tschalon gefüehret an der Sona gelegen.[5])

---

[1]) Rüeger S. 815.

[2]) Bis ins 17. Jahrh. glaubte man, daß die Beerdigung eines Selbstmörders schlechte Witterung über die betreffende Gegend bringe. Um dieser vermeintlichen Gefahr vorzubeugen, wurde der Leichnam in ein Faß gesteckt, und dieses in den Rhein geworfen, damit der Strom den Toten weit hinaus ins Weltmeer trage. Aus demselben Grunde wurden später die Leichen solcher Unglücklicher verbrannt und die Asche in den Rhein gestreut (Bäschlin).

[3]) Schnupfen.

[4]) Der Glasmaler. Siehe Bäschlin, Schaffhauser Glasmaler S. 15.

[5]) Châlons s. Saône.

Den 23. Septembris iſt gleichfals alhie hinweg gezogen mit einem fänlein ins Königs dienſt Hauptmann Chryſoſtomus von Faulach.[1]) Der hatte zum Leutenant Hanſen Schweitzern und zum fenrichen Michaeln Haagcken.[2]) Sie wurden gen Bourg in Breß[3]) gefüehret, da ſie nachmals ſampt andern Üidgnoßen und Franzoſen von Niclauſen von Pollweiler mit etlich 1000 mann belägert, aber bald wider von der belägerung durch abzug des erſchrockenen feinds erlediget worden.

Nota. Zu ausgang diß jars ſeind dieſe 2 fänlein auch in die Picardey gefüehret und alda in belägerung und eroberung der Veſtungen Calais und
(Fol. 36) Guines | gebraucht worden.

Im Octobri iſt ein bawr vor Merishauſen von ſeinem ſchwager mit einer art auf dem Gaißhof erſchlagen worden.

Den 23. diſes monats kamen die Hauptleut Dionyſius Stahel und Martin Fritſchi mit ihrem fänlein wider haim. Hatten viel knecht und darunder viel burger dahinden gelaſſen, welche durch krankheiten und ſonſten darauf gangen, und ſtarben erſt etliche nach ihrer haimkunft.

Zimlich wein ward dieſes jars und die rechnung umb 3 Pfd. und 16 ß gemacht.

Den 30. Novembris kam Caſpar Ringk mit ſeinem fänlein wider aus Frankreich, und weil, wie vorgemelt, ihme das burgrecht abgeſchlagen, und er deßwegen nicht in die ſtatt dorfte, begabe er ſich mit dem fänlein auf Rheinaw zů und hielte ſich daſelbſt ein zeitlang auf.

In diſem jar haben das zeitliche leben geendet:

Fraw Veronica von Wildenberg genant Ringkin, weilund Jacob Harders, nun aber Iſaac Peyers geweſene eheliche hausfraw, den 1. Mayens;[4]) Junkherr Hans Hainrich Brümſi, auf ſonntag Exaudi.[5])

1558. Zu anfang diß jars giengen mit tod ab viel kindender frawen.

Den 10 Martij kamen die Hauptleut Wernherr ab Eck und Chryſoſtomus
(Fol. 37) von Faulach, nachdem ſie geholfen Calais und Guines erobern und einnem-|en, mit ihren fahnen wider alher, brachten mit ſich viel krankener Knecht; waren

---

[1]) Rüeger S. 732.
[2]) Rüeger S. 753.
[3]) Bourg en Breſſe in Burgund.
[4]) Rüeger S. 1069 f.
[5]) Nicht bei Rüeger.

ihnen auch viel gestorben, under welchen Michael Haagk, des von Faulach fenrich, und gienge noch hie mancher drauf.

Den 21. Martij ward das ander stainern Joch an der Rheinbruck gesetzt und aus dem waßer aufgefüehrt.[1])

In disem früeling giengen umbher seltzame krankheiten, insonders hauptwehe, daran viel leut sturben.

Den 10. Aprilis, war der H. Ostertag, starb Ulrich Pflüm, sonsten Üli Aberli genant, der Gerwern Zunftmeister und Pannerherr.

Eben des tags ward Hans Jacob Keller von einem von Schlaiten mit einem Waidner dermaßen ins haupt verwundt, daß er deßen den 1. Maij sterben müßte.

Umb dise zeit zogen abermals 2 fänlein Knecht von hier in Frankreich; des einen Hauptmann war Caspar Ringk, des andern waren gemeine Hauptlüt Martin Fritschi und Dionysius Stahel. Sie wurden gefüehret in Picardey; da lagen sie erstlichen wider die Englischen, nachmals wider den König in Spanien.

Den 11. Junij war zu Schaffhausen und da herumb ein überaus ungestümes wätter mit schwären platschregen; davon giengen die wasser an, thaten merklichen großen schaden, verderbten die straßen, verflötzten die weinberg, verschwemmten die wisen, allermeist im Merishauser thal, zerrißen die täuchel im Mühlethal, daß 14 tag kein Brunn in der Statt gelaufen. Der Gerwerbach erfüllte den Gerwern ihre häuser, füehrte denselben die Lawtrög[2]) sampt den häuten hinweg, daß man genüg zu wehren hatte. In summa: Es war eine solche wassersnot, (Fol. 38) daß diser orten niemand dergleichen verdenken mochte.

Umb dise zeit galt 1 mutt Korn 17, 18, 19 batzen und ein maß wein 6, 4, 3, 1 pfenning, je nach dem der wein war.

Den 25. Junij hat die stral vornen in das Rathaus geschlagen und den daran gemalten Glarner schilt getroffen.

In disem jar ist Korn und Wein, wo der hagel und das flötzen nicht schaden gethan, gar wol geraten, und die weinrechnung umb 4 Pfd. und 4 ß gemachet worden.

Den 25. Novembris ist Junkherr Joachim Brümsi der Jünger zwischen Täyngen und Herblingen von zweyen von Rietheim erschlagen worden.[3])

[1]) Vgl. Rüeger S. 356, Zl. 15.
[2]) Trog für die Gerberbeize(=Lohe).
[3]) Vgl. Rüeger S. 663.

Zu ende diß monats seind nechstobgemelte Hauptleut, Caspar Ringk, Martin Fritschi und Dionysius Stahel mit ihren fahnen alhie wiederum angelangt.

1559. Den 16. Januarij ist einer von Siblingen, wegen daß er mit mord und brand geträwt, mit dem schwert gerichtet worden.

Den 1. Februarij hat diß zeitliche leben verlassen Herr Burgermeister Johann Schaltenbrand, der dißmals im Ampt und bey den Schmiden zünftig gewesen.[1])

Zu Anfang des Merzens erzeigten sich viel und mancherley Krankheiten, fürnemlich ein rasendes und tobendes hauptwehe, welches nicht wenig leut hinwegnahme.

(Fol. 39) Ein schöner früeling war dises jahrs, gar warm | und trocken. Zu ausgang des Merzens waren die bäum in vollem blůst.

Den 1. Aprilis in der nacht seind zu Herisaw in Appenzell in die 60 fürst verbrunnen. War ein so grausames schreckliches feür, daß mans alhie wol sehen konte; darumb es dann auch, wie gebräuchlich, mit der trommeten gemeldet worden.

Den 6. Aprilis brach ein starker Ostwind ein, der brachte mit sich eine solche kelte, daß es eben hart gefrore. Die reben waren schon zimlich heraus, und die bäum in allem blůst; dannocht thate das wetter geringen und fast keinen schaden.

Den 8. Aprilis ward Kleiner und Großer Raht gehalten, und vor denselben ein schreiben des Königs in Frankreich verlesen, in welchem er sie berichtet, wie daß er mit dem König in Spanien einen friden gemachet hette.

Am Pfingstmontag ist Hans Zoller Zunftmaister bey den Schmiden worden.

Am Pfingstzinstag ist Junkherr Dietägen von Wildenberg genant Ringk zum Under Burgermaister erwehlt worden.[2])

Zu diser Zeit besaßen nachfolgende den Kleinen Raht:

Herr Alexander Peyer, Oberburgermaister.[3])

Herr Dietägen von Wildenberg, genant Ringk, Underburgermaister.[4])

Martin Bůcher
M. Ludwig Ochs[5]) } von Fischern.

[1]) Vgl. oben S. 104, (fol. 26).

[2]) Rüeger S. 1067.

[3]) Rüeger S. 894.

[4]) Rüeger S. 1067.

[5]) Der aus der Reformation bekannte Magister Ludwig Oecolampadius. Rüeger S. 295 Fl. 18 und Anm. 8.

Hainrich Ramsawer und Batt Brunner, von Gerwern.
Ulrich Stierlin und Stephan Hiltbrand, von Schůchmachern.
Hans Schmid und Bartle Sybolt, von Schneidern.|
Caspar Schammler und Hans Zoller, von Schmiden. (Fol. 40)
Christoff Wagen und Itelhans Ziegler, von Kaufleuten.
Jacob Schreiber und Crescentius Spiegelberg, von Becken.
Georg Moser und Berchtold Ůl, von Rebleuten.
Bonaventura Wagner und Martin Vyt, von Krämern.
Georg Hiltprandt und Conrat Sorg, von Metzgern.
Hans Franck und Hainrich Küenler, von Webern.
Wilhelm von Faulach und Dietägen von Wildenberg, genant Ringk, von Herren.
Marsilius Bertz, Stattschreiber.
Johann Oswald Hůber, Underschreiber.[1])
Hans Gründer, Großwaibel.

Den 7. Junij ist Rochius Mosman zum Landvogt gen Lowis,[2]) Hans Oswald Hůber zum Underschreiber, und Isaac Peyer zum Gerichtschreiber geordnet worden.[3])

Ein geringes und schlechtes Korn, aber viel und güter wein ward dises jahrs Das Korn schlůg auf, ein mutt galt 36 batzen. Der wein war auch so wolfeil nicht; demnach die Rechnung umb 5 Pfd. und 12 ß gemachet worden.

1560. Zu anfang dises jahrs giengen seltzame krankheiten herumb, insonders geschwulsten, daran vil volk starb.

Den 23. Martij nach mittag gienge ein brunst zu Benken auf, die verzehrte bey 23 fürst. Ein junger bůb, von Benken bürtig, des geschlechts ein Frener, hatte das feür aus můtwillen eingelegt. Der ward zu Rheinaw eingezogen und auf den 28. diß mit urtail und recht erstlich enthauptet, nachmals verbrennt.

Am Pfingstmontag ist von den Herren Christoff im Greůt[4]) und von den schůchmachern Antoni Speißegger in den Kleinen Raht erwehlet und ungefehr umb dise Zeit Hans Forer zum Stattschreiber geordnet worden.|

[1]) Der Chronist.
[2]) Lugano.
[3]) Rüeger S. 886, Fl. 4.
[4]) Rüeger S. 747 f.

(Fol. 41) **1560.** Die Herren aber des Kleinen Rahts waren nachfolgende zu diser Zeit:

Herr Dietägen von Wildenberg, genant Ringk, Oberburgermaister,
Herr Alexander Peyer, Underburgermaister,

1. von Fischern	Magister Ludwig Ochs, Martin Bücher.
2. von Gerwern	Batt Brunner, Hainrich Ramsawer.
3. von Schühmachern	Stephan Hiltbrand, Anthoni Speißegger.
4. von Schneidern	Bartle Sybolt, Hans Schmid,
5. von Schmiden	Alexander Peyer, Caspar Schamler.
6. von Kaufleuten	Itel Hans Ziegler, Christoff Wagen.
7. von Becken	Crescentius Spiegelberg, Jacob Schreiber.
8. von Rebleuten	Georg Moser, Berchtold Ůl.
9. von Krämern	Martin Vyt, Bonaventura Wagner.
10. von Metzgern	Conrad Sorg, Georg Hiltbrand.
11. von Webern	Hainrich Küenler, Johann Franck.
12. von Herren	Wilhelm von Faulach, Christoff im Greut.

Hans Fohrer, Stattschreiber.
Hans Oswald Hůber, Underschreiber.
Hans Gäschlin, Großwaibel.

Im Septembri ward ein Schießend mit dem stahel von Herzog Christoffeln von Wirtenberg ausgeschriben, zu welchem auch die von Schaffhausen berůfen und geladen worden. Dahin zogen nun Hans Gswald Hůber[1]), vom Raht

[1]) Der Chronist.

hierzů erwehlter Obmann, | Hauptmann Wernher ab Eck, Hans Peyer, Alexander (Fol. 42)
Fattlin, Hans Habich und Balthaßar Pflům; hatten mit ſich einen troßwagen, einen botten und überreuter und ſpielleut. Der ſchützen waren 505, darunder 7 Fürſten, 15 Grafen, viel Freyen, Ritter und Edelleut. Das ſchießend wärete 16 tag. Die beſte gab war 100 Ducaten, die gewan Wendel Stettner von Nüernberg. Die ander gab war ein ochs mit einer ſeiden decke bedeckt, die gewan Peter Spieß von der Newſtatt an der Hard, ein Pfälzer. Den 13. tag Octobris kamen die von Schaffhauſen widerumb haim.

Den 28. Decembris morgens umb 5 uhren iſt der himmel ſo feürrot worden, und hat ſo grauſam und ſchrecklich gebrennt gegen Mittnacht, daß man hin und wider nicht anderſt vermeinte, als es were irgendswo eine große brunſt. Die von Newenhauſen, Jeſtetten, Ůwiſen, Martalen und andere haben geſtürmt und vermeint, Schaffhauſen ſtande in vollem feür. Die von Schlatt, Baſendingen, Stammen, Schlattingen und andere ſeind Dießenhofen zůgelaufen, weil ſie bedunkt, es brenne daſelbſten.

Diß Jahrs ſeind mit tod abgangen:

Den 17. Januarij Cůnrad Göttsfrid, Pfleger des Cloſters zu Allen Hailigen; den 12. Martij Hans Senn, Vogt zum Paradeis; den 28. Decembris Hans Schmid, der Schneidern Zunftmaiſter.

1561. Zu ausgang des vorigen und eingang diß gegenwertigen jahrs, auch folgender zeit, war ſo ein ſtrenge, grimmige und grauſame Kelte mit vielem ſchnee, daß achtzigjährige leut bezeugten, ſie hetten dergleichen nie erlebt. Es erfroren der mehrtail reben und vil ſchöner fruchtbarer bäume. |

Den 16. Januarij morgens vor 6 uhren hat es bey grimmiger Kelte geblitzget. (Fol. 43)

Den 18. Januarij iſt morgens ein Regenbogen umb die Sonn geſehen worden.

Den 1. Februarij iſt Clevi Tenger von Schlaiten, ein großer übelthäter, aus gnaden in 5 Pfd. eiſen an den einen fůß geſchmidet worden, welcher hernach nach dreyen monaten ausgerißen.

Am Pfingſtmontag iſt Hans Bůl auf der Schmidſtuben Zunftmaiſter worden.

Zu diſer Zeit waren nachfolgende des Kleinen Rahts:

Herr Alexander Peyer, Oberburgermaiſter.

Herr Dietägen Ringk, Underburgermaiſter.

1. Martin Bůcher. M. Ludwig Ochs.
2. Hainrich Ramſawer. Batt Brunner.
3. Anthoni Speißegger. Stephan Hiltbrand.

4. Hans Schmid. Bartle Sybolt.
5. Caſpar Schamler. Hans Bůl.
6. Chriſtoff Wagen. Jtel Hans Ziegler.
7. Jacob Schreiber. Crescentius Spiegelberg.
8. Berchtold Ůl. Georg Moſer.
9. Bonaventura Wagner. Martin Vyt.
10. Georg Hiltbrand. Conrad Sorg.
11. Hans Franck. Hainrich Küenler
12. Dietägen Ringk. Wilhelm von Faulach.

Den 1. Julij ward Hans Saurbeck von Ober Hallaw alhie mit dem ſchwert gerichtet, weil er etwas wenigs geſtolen und daneben ſeinem Vatter geflůchet hatte.

Den 29. diſes monats ward gleichfals mit dem ſchwert gerichtet Melchior
(Fol. 44) Nol, ein burger alhie, | weil er der Oberkeit übel und ſchmächlich zůgeredt und ſonderbaren perſonen geträwt hatte. Als man ihme das urtail verlaſe, lude er die Oberkeit in Joſaphatsthal.[1])

Den 3. Octobris hat einer von Täyngen, Georg Kleck genant, ſeine ſchwangere frawen, welche der geburt nahend war, ſampt zweyen ſeinen kindern in ſeinem eigenen haus ermördt und nachmals ſich ſelbſt erhenkt.[2])

Den 10. Octobris morgens früehe iſt ein ſo ungeſtümer wind entſtanden, daß er Trotten, Camine, unzehlich vil bäum nidergeworfen und die ſtröhernen dächer zerrißen; hat gewäret bis auf den mittag.

Den 26. Decembris iſt tods verblichen Jacob Hüenerwadel, weiland geweſener Vogt im Paradeis, ſeines alters im 64. jar.

1562. Auf Pfingſten ſaßen nachfolgende in dem Kleinen Raht:

Herr Dietägen von Wildenberg, genant Ringk, Oberburgermaiſter.

Herr Alexander Peyer, Underburgermaiſter.

1. M. Ludwig Ochs. Martin Bůcher.
2. Batt Brunner. Hainrich Ramſawer.
3. Stephan Hiltbrand. Anthoni Speißegger.
4. Bartle Sybolt. Hans Schmid.
5. Alexander Peyer. Caſpar Schamler.
6. Jtelhans Ziegler. Chriſtoff Wagen.

---

[1]) Bei Jeruſalem, wie man annahm, der Ort des jüngſten Gerichts, nach Joel 3, 7. 17.
[2]) Vgl. Rüeger S. 415.

7. Crescentius Spiegelberg. Jakob Schreiber.
8. Georg Moser. Berchtold Ůl.
9. Martin Vyt. Bonaventura Wagner.
10. Cůnrad Sorg. Georg Hiltbrand.
11. Hainrich Küenler. Hans Franck.
12. Wilhelm von Faulach. Johann im Thurn. |

Den 25. Junij nachts umb 11 uhren fienge es an zu plitzgen und zu don- (Fol. 45)
dern, das wärete bis morgen umb 9 uhren; da kame ein schneller hagel daher, der wärete nicht lang, thate aber zimlichen schaden, sonderlich am Flürlinger berg und auf ällen Winden.[1])

Den 14. Julij kamen alher Wolfgang Pfalzgraf, Christoff und Eberhart Herzogen von Wirtenberg, der junge Landgraf von Hessen, der Herr von Plawen und andere Herren, mit ungefehr 300 pferden; die wurden mit vilem schießen empfangen, auch nachmals mit 3 faßen mit wein und 20 säcken mit habern verehrt. Des morndrigen tags verreiseten sie auf HohenDwiel zů.

Den 15. Augusti hat ein geladener wagen mit holtz Conraten Hurtern, Wirt zum Schwert, im Guggenthal zu tod geschlagen.

In diesem jahr war ein güter großer herbst mit starkem wein, und ist die Weinrechnung umb 6 Pfd. und 4 ß gemachet worden.

Es seind auch in disem jahr mit tod abgangen: den 29. Julij Junkherr Mang Irmansee;[2]) den 28. Augusti Marsilius Bertz, alter Stattschreiber; den 4. Septembris Georg Moser, der Rebleuten Zunftmaister; den 1. Octobris Hauptmann Wernherr ab Eck der elter; den 11. Octobris Fraw Gertrut Greblin, weiland Herrn Burgermaisters Hansen von Waldkirch hinderlaßene wittwe;[3]) den 23. Octobris Christoff Stimmer, Teutscher Schůlmaister. |

1563. Den 11. Januarij kame Kaiser Ferdinandus gen Schaffhausen, als (Fol. 46)
er nach der bekrönung seines sohns Maximiliani des Römischen Königs, so zu Frankfurt geschehen, von dannen widerumb den Rhein herauf auf Insbruck raisete. Was maßen er aber hiehar geladen und drauf alhie empfangen worden, das folget hienach von wort zu wort aus dem Rahtbůch abgeschrieben.

Raht gehalten sambstags den 9ten Januarij anno 1563 praesente Herrn Burgermaister Alexander Peyer.

[1]) Oberhalb der Bindfadenfabrik.
[2]) Rüeger S. 807.
[3]) Rüeger S. 1054 f.

Nach dem meine gnedigen Herren Burgermaister und Raht glaubhaft bericht, daß Kayſ. Maj. aus Freyburg im Breysgäw verruckt und geſtern zu Baſel eingeritten und den weg den ſtätten am Rhein nach herauf bey uns durch nemen und auf Coſtanz zů raiſen vorhabens ſein ſolle, haben meine Herren auf Herrn Burgermaiſters Ringken ſchreiben, ſo er ab der Taglaiſtung zu Baden gethan, und auf Hans Melchior Heggenzers[1]) anbringen, ſo er deshalben an Herrn Burgermaiſter Ringken gethan, Herrn Doctorn Martinum Peyern und Junkherrn Chriſtoff Waldkirchen geordnet, noch heutiges tags zu verreiten und Kayſ. Mayeſtet zu meinen Herren alher zu laden, wo ſie Jhre Mayeſtet zu Waldshůt, Laufenburg oder Rheinfelden betreten mögen.

Darauf haben auch meine Herren weiter angeſehen, wie folgt: Landvogt Caſpar Stierlin ſoll noch heutigs tags mit einem ſchreiben gen Baſel verreiten, zu erkundigen, was geſtalt Kayſ. Mayeſtet daſelbſt eingelaßen, tractiert und gehalten worden ſeye. Bey den Metzgern und Fiſchern zufürſehen ſeind geordnet
(Fol. 47) Zunftmaiſter Bonaventura Wagner und | Zunftmaiſter Hans Schmid. Junkherr Hans im Thurn und Junkherr Caſpar Ringk ſeind geordnet die ſtallungen zu beſtellen und den Wirten anzuzaigen, daß ſie in bezahlung der zehrung beſchaidenlich ſeyen. Auf den zünften ſoll verkündiget werden, daß ein jeder wolgerüſt und gewarſam ſein und doch daneben den frembden freundlichen beſchaid geben ſolle.

Hieneben haben meine Herren auch geordnet, daß die thor und wachten nach notturft verſehen werden, und man an allen orten gůt ſorg habe. Es ſollen auch alle Geſellſchaften und zünft einen auszug thůn von wolgerüſten burgern, wie volgt: Von Fiſchern 10, von Gerwern 20, von Schůhmachern 15, von Schneidern 10, von Kaufleuten 15, von Schmiden 30, von Pfiſtern 15, von Rebleuten 20, von Krämern 20, von Herren 6, von Metzgern 10, von Webern 10. Summa 181 mann. Auf das ſeind hernach mehr geordnet worden, alſo daß ihrer auf die 300 gar wolgerüſter mannen geweſen.

Raht gehalten Sontags den 10ten Januarij Anno 63 praesente Domino Peyero. — Was für Schützen, die mit der Büchs umb Sommer- und Winterhoſen ſchießen,[2]) ſo nicht in Harniſch und Gewehr zu ziehen verordnet, ſollen gerüſt bey dem Zeughaus warten. — Zwey Spiel, trommen und pfeifen, ſollen auf die Hauptleut warten, was ſie haißen, dem ſollen ſie gehorſamen. Die

[1]) Kaiſerl. Geſandter. Er war ein Schaffhauſer und wohnte zu Waſſerſtelz. Rüeger S. 762.
[2]) Vgl. Rüeger S. 493, Zl. 10 u. Anm. 2.

Wachtmaiſter ſollens verſehen und | befehl geben. — Beide Hauptmänner. Chriſtoff (Fol. 48)
Waldkirch und Caſpar Ringk ſeind geordnet; ſofern Chriſtoff Waldkirch nicht ſo zeitlich käme, ſollen die Wachtmaiſter ſein ſtatt verſehen. — Die Wachtmaiſter ſollen die nachtwacht ordenlich verſehen und ſeind den Furierern zůgeben.

1563. Klein und Groß Räht gehalten montags den 11. Januarij Anno 63 praesente Domino Peyero — Herr Pfleger Hans Zoller ſoll den Kayſeriſchen häw, ſtroh und haber geben, wer und wohin man daßelbig nimmt, ordenlich aufſchreiben und zu gelt anſchlagen, nemlich: ein tůch mit häw umb 5 ß, item 1 viertel haber umb 6 ß: item 1 burde ſtroh umb 1 ß. Alſo ſollends die burger bezahlen und von den gäſten, die bey jedem zur herberg, einziehen; als nemlich ſoll ein jeder gaſt umb 1 vierling haber 2 ß, von einem pferd ſtallmieth 2 ß uud nicht mehr nemen. Das auch den wirten angezeigt werden ſolle. — Kayſ. May. wöllen meine Herren zu einer verehrung ſchenken 2 Ochſen, 2 Wägen mit Wein, ungefehr 2 fůder, und 50 ſäck habern. — Es ſollen die hofknecht bey den Thoren und ſonſt auf der gaßen fürſehen, daß die bůben, meidlin und auch die weiber bey den thoren und auf den gaßen hinweg gangen und die leut ungeirrt laßen; welche ungehorſam, ſollen ſie angehnds in das Narrenhäuslin[1]) fůehren und einlegen. — Was Pferd ins Cloſter geloſiert werden, haber und häw brauchen, ſoll Herr Pfleger verrechnen, wie vorſtaht. | Herr Pfleger ſoll auch erwarten, wer zu ihme (Fol. 49)
einloſiert werde; ſich ſonſten in die Kammer begeben, darinnen er gſein, und da er vormals gelegen, als verſchienen Augſten die Fürſten hie gſein. — Auf den Hochwehrinen ſoll man ſchießen, haben die Zeugherren gewalt. — Die Blätz in der Statt ſollen durch den Baumaiſter geraumt werden, inſonders der Platz vor der Peyern haus in der Newengaßen.[2])

Volgende Perſonen von Klein und Groß Rähten ſeind geordnet Kayſ. Majeſtet zu empfahen. Obmann: Herr Burgermaiſter Alexander Peyer. Vom Kleinen Raht: Junkherr Itelhans Ziegler, Magiſter Ludwig Ochs, Caſpar Schamler, Bonaventura Wagner, Hans Schmid, Stephan Hiltbrandt, Hainrich Ramſawer, Bartholome Sybolt, Junkherr Hans im Thurn.[3]) Vom Großen Raht: Rochius Moßmann, Hans Löw, Hans Jacob Ziegler,[4]) Hans Zoller, Cloſterpfleger,

[1]) Im Kloſterhof. Vgl. Hans Stokars Tagebuch S. 170.

[2]) Die Safrangaſſe, die zum „Platz" führt. In dem neuen Haus des Dr. jur. Martin Peyer (zur „Fels") wurde der Kaiſer einlogiert. Siehe auch Rüeger S. 897.

[3]) Der Pannerherr. Rüeger S. 1039 f.

[4]) Der ſpätere Bürgermeiſter. Rüeger S. 1088.

Laurenz Meyer, Junkherr Christoff vom Greut,[1]) Hans Habich. Von Burgern: Doctor Martin Peyer,[2]) Landvogt Caspar Stierlin, Junkherr Benedict Mey[3]) |

(Fol. 50) Volgender gestalt ist Kayserl. Maj. durch Herren Doctorn Martin Peyern und Junkherrn Christoff Waldkirchen[4]) geladen worden zu Waldshůt sontags den 10. Januarij Anno 1563: „Allerdurchleuchtigster Großmächtigster Kayser, allergnedigster Herr. Ewer Kayſ. May. und des H. Reichs verwanten und getrewen, der Burgermaister und ain Ersamer Raht der Statt Schaffhausen, unsere Herren und Obern, haben uns beide (wiewol unserer personen halb kleinfüeg und unkönnend) zu Ewer Kaiſ. Maj. abgefertiget, Ewer Kaiſ. Maj. zum vordersten anzuzeigen ihren allerunderthänigsten gehorsam, willigste und hochfleißige dienst mit ganz underthänigster erbietung, warinnen Ewer Kayſ. Maj. sie underthänigste dienst, wollgefälligen willen und gefallen erzaigen und beweisen könten, darzů wolten sie ganz gehorsam, unverdroßen und willig sein. Demnach, Allergnädigster Kayser, seind vorgemelte unsere Herren und Obern, Burgermaister und Raht der Statt Schaffhausen, glaubhaft berichtet, daß Ewer Kayſ. Maj. allergnädigst vorhabens und bedacht seyen, hinauf gen Costanz zuraisen, auch villeicht etwas zeits daselbst zuverharren. Und dieweil dann zu solcher rais diser Landsart Ewer Kayſ. Maj. kein komlicherer, näherer und gelegnerer weg, dan durch die Statt Schaffhausen sein möchte, so ist derowegen vorgenanter unserer Herren und Obern allerunderthänigstes hochfleißiges bitten, Ewer Kaiſ. May. wollen den weg bey ihnen fürnemen und sie allergnädigst besůchen; das wurde ihnen, unsern Herren und Obern, zu höchsten fräuden und underthänigstem gefallen kommen. Wöllend auch solches allerunderthänigst, nicht allein schuldiger, sondern willigst verdienen; dann Ewer Kaiſ. Maj. und dem Heiligen Reiche allerunderthänigste dienst und gefallen zuerzeigen, erkennen sie sich schuldig und genaigt. usw." |

(Fol 51) Mißive an Herrn Burgermaister Ringken auf den Tag gen Baden, welcher gestalt Kaiſ. Maj. alhie eingeritten, empfangen und deren hofgesind sich gehalten, damit er, Ringk, solches den Äidgnoßen anzaigen solte: „Unser freundlich grůß mit vermögen alles gůten, Edler, Ehrnvester, besonders getrewer lieber Burgermaister. Aus unserm euch gethanem schreiben haben ihr ungezweifelt verstanden, wie wir unsere getrewen lieben Burger, Herrn Doctorn Martin Peyern und

[1]) Rüeger S. 748.
[2]) Vgl. S. 121, Anm. 2.
[3]) Ben. Mey von Rüd, vermählt mit Anna am Stad. Rüeger S. 964, Zl. 12 und S. 1056, Zl. 6.
[4]) Rüeger S. 1056.

Christoff Waldkirchen zu Röm. Kais. Majestet abgefertiget und dieselbe gebürender maßen zu uns laden lassen. Als nun dieselben unsere Gesandten sambstags abends gen Waldshůt kommen, haben sie morndrigs sontags daselbs Kais. Maj. ankunft erwartet und folgends unsern befehl verricht, darüber Jhr Maj. ihnen mit gnädigster antwort begegnet; nemlich: wiewol sie vorhabens gewesen, andere straßen fürzunemen, seyen sie doch anderst bedacht worden, diser Landstraß nach den nechsten hinauf gen Costanz zuraisen und auf montag das nachtläger bey uns zuhalten und uns gnädigst zubesůchen. Wie dann auch Sie fürtern schon befehl geben, für Jhr Maj. und derselbigen aller Hofgesind bey uns einzulosieren. Und als wir solches verstanden, haben wir gleich angends bey unsern Metzgern und Fischern versehen, daß sie gnůgsam verfaßt seyen; demnach auch hůt und wacht nach notturft gesterkt, von unsern Kleinen und Großen Rähten 20 personen Kais. Maj. entgegenzogen, Jhne der gebür nach zuempfahen; darneben aus allen zünften auf 300 mann in wehr und harnisch wolgerüst geordnet, ihnen zwen Hauptleut gegeben, denen Sie zu Kais. Maj. einreiten gehorsam und gewärtig sein sollen; dieselben 300 mann (darunder etliche schützen zuvorderst) seind von dem thor an bis weit in die statt hinein zu beiden seiten in gůter ordnung gestanden. Also ist Jhr Maj. auf mon-|tag zwischen 4 und 5 uhren nachmittag (Fol. 52)
bey uns von 7 in 800 pferd eingeritten, da wir auch etliche schüß auf den Hochwehrinen und Zeughaus thůn laßen; und als nun Jhr Majestet vor dem thor durch unsern Burgermaister (Alexander Peyer) und seine Zůgeordneten (deren jeden die hand gebotten worden) neben andern dergestalt empfangen und underthänigst gebetten, Jhr Maj. wölte gemaine Ůidgnoßschaft, besonders aber dise Statt Schaffhausen, jederzeit in gnädigstem befehl haben, wie auch Jhrer Maj. vorfahren am Reich gethan, hat der Marschalk gedankt, die Kais. Maj. wölte solches umb ein Statt Schaffhausen erkennen, sie in gnädigstem befehl haben. Darauf der Kaiser selbst mundlich geredt: „Ja, nicht allein die Statt Schaffhausen, sondern auch die gemaine Ůidgnoßschaft.“ Wir haben auch Jhr Maj., als sie in die herberg kommen, mit einer gab oder schenke verehren laßen und obgemelte 300 mann in wehr und harnisch die ganze nacht wachen und auf den gaßen hin und wider haimlich sorg haben laßen; da sich aber jederman der frembden ganz rüehig und still erzaigt und gehalten, und sich gar niemands dhainer unrůhe hören oder merken laßen. Also ist auch der Kaiser mit allem gesind gestern Zinstags widerumb zur Statt hinaus auf Zell[1]) verritten; da abermals die 300 mann

[1]) Radolfzell.

wolgerüst von der Statt hinaus bis an das thor zu beiden seiten gestellt, zudem durch obgemelte unsern Burgermaister und seine geordneten vor demselben thor dem Kaiser gebürlich abgedankt und diensterbietung beschehen laßen. Darauf Ihr Maj. abermaln nicht alein gegen uns, sondern aller Üidgnoßschaft aller gnaden entpotten. Solches alles haben wir euch zu bericht nicht verhalten wöllen, der mainung, daß ihr solches unsern getrewen lieben Üidgnoßen von Zürich und andern Gesandten anzaigen mögen, ungezweifelt sie deß ein wolgefallen haben werdind, euch damit Gott befehlende. Datum mittwochen den 13 Januarij Anno 1563. Burgermaister und Raht der Statt Schaffhausen.

(Fol. 53) **1563**. Zu Pfingsten waren nachfolgende in dem Kleinen Raht:

Herr Burgermaister Alexander Peyer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk; 1. Martin Bücher, M Ludwig Ochs, 2. Hainrich Ramsawer, Batt Brunner, 3. Anthoni Speißegger, Stephan Hiltbrand, 4. Hans Schmid, Bartle Sybolt, 5. Caspar Schamler, Hans Bül, 6. Christoff Wagen, Itelhans Ziegler, 7. Jacob Schreiber, Crescentius Spiegelberg, 8. Berchtold Ül, Hans Hanser, 9. Bonaventura Wagner, Martin Vyt, 10. Georg Hiltbrand, Conrad Sorg, 11. Hans Franck, Matthias Munitäsch, 12. Dietägen Ringk, Hans von Faulach.

Ein saurer wein und deßelben ein zimliche viele ward dises jahrs; galt doch vil gelt, dan die rechnung umb 6 Pfd. und 12 ß gemachet worden.

Im November trüge sich ein handel zů, daraus gar leichtlich große unrůhe erfolgen mögen. Graf Wilhelm von Sulz[1]) hatte in vergangenem Hornung, ohne wißen deren von Schaffhausen, gleich an der Enge hinder dem Hochgericht ein Jagen gehalten, da doch der ganze forst und wildban des Laufferbergs dem Closter Aller Heiligen von etlich hundert jahren her zůständig gewesen. Und als er den 2. Wintermonats widerumb alda jagen wolte, schickten die Herren von Schaffhausen Hansen Zollern, Pflegern im Closter, zu ihme hinaus und ließen ihn nachbarlich und freundlich ersůchen, daß er von solchem seinem fürnemen ablaßen wolte, mit vermelden, was rechtens das closter Aller Heiligen am Laufferberg hette, und daß ihme der forst und wildbann des orts zůgehörig were. Aber der Graf wäigerte sich deßen, das begert ward, und wolte sich nicht darzů verstan. Da schlůge der
(Fol. 54) Pfleger | im namen der Herren von Schaffhausen ihme das Recht für. Der Graf, entrüst, fienge an böse Karten auszuwerfen und sagte im zorn: Er wölle da jagen und niemand ansehen; dann die hohen gericht seyen da sein; wölle auch

[1]) Die Grafen von Sulz waren Inhaber der Landgrafschaft im Klettgau.

gern sehen, wer der seye, der ihme das jagen an diesem ort verwehren wölle; und wann er jemand da finde jagen, wölle er dergestalt mit ihm handlen, daß es ihm zu schwär sein solle. Der Pfleger fragte, ob er dann solches seinen Herren anzeigen solte? Darauf der Graf mit Ja geantwortet. Als nun der Pfleger von disem allem an enden und orten, da sichs gebüret, bericht gethan, wurden darauf den 6. Novembris Klein und Groß Räht gehalten und erkennt, dem Grafen zu schreiben, daß er an vorgedachtem ort sich des jagens müeßigen und enthalten solle; dann sie es ferner nicht gestatten, noch den hochmůt leiden wöllind, mit vermelden, sie seyen entschloßen, auf den 8. diß an dem ort ein jagd zu halten, wöllen gern sehen, wer der sein werde, der ihnen wölle darwider sein. Es wurden auch damals geordnet zu Hauptleuten Christoff von Waldkirch und Caspar Ringk, die solten mit 50 Hakenschützen heimlich hinder die Enge ziehen und alda aufwarten, umb zu sehen, ob jemand das jagen verhindern wölte. Nun dem zufolge zogen sie auf gemelten tag an das ihnen benennte ort. Nach mittag wurde angehetzt und aber nichts als ein fuchs gefangen. Und zwar es war umb Wildbrät auch nicht zuthůn, sondern man hette gern den Grafen erwischt, wann er sich, das jagen zuhindern, hette wollen gelüsten lassen. Aber weder er, noch jemand der seinigen ließe sich sehen. Drumb zoge man abends widerum häim. Acht tag hernach schriben die von Zürich, wie daß der Graf ihnen geklagt, daß die Herren von Schaffhausen mit gewalt in seinen hohen gerichten gejagt, mit bitt, dieselben zuvermahnen, daß sie ins künftige davon abstandind, dann sonsten müeste er seine Herren Grafen, freund und schwäger, umb hilf anrüefen. Darauf ward schlechter beschäid gegeben, der dahin | gienge, wann Klein und Groß Räht (Fol. 55) zusamen kommen, alsdan wölle man ihnen ein freundliche antwort werden laßen. Hiemit blibe die sach ersitzen.[1])

In diesem Monat ward auch beratschlagt und erkennt von beiden Rähten, ein festung auf den Munot zubawen, und zu solchem werk, daßelbe anzugeben, zuregieren und zufüehren, verordnet:

Vom Kleinen Raht: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Junkherr Christoff von Waldkirch, Hainrich Ramsawer, Pannerherr, Mathias Munitäsch. Vom Großen Raht: Hauptman Dionysius Stahel, Conrad Bärin. Im folgenden Decembri fiengen die underthanen ab der Landschaft auf dem Unot an zufronen.

[1]) Ueber diesen Streit siehe auch: Bächtold, wie die Stadt Schaffh. ihre Landsch. erwarb S. 220 (in der städt. Festschrift 1901).

In diesem jahr haben die schuld der natur bezahlt: den 2. Januarij Hainrich Küenler, der Webern Zunftmaister; den 4. Februarij Junkherr Wilhelm von Faulach; den 11. Maij Junkherr Georg Koler; den 12. Maij Fraw Verena im Greut, Junker Hans Friderichen Kolers eheliche hausfraw; den 24. Maij jetztgemelter Junkherr Koler selbst, der Amptman in S. Bläsins hof gewesen;[1] den 15. Junij Junkherr Hans Peyer im Hof;[2] den 10. Julij Junkherr Itel
(Fol. 56) Hans Ziegler, des Kleinen Rahts ab der Kaufleutstuben; | den 12. Novembris Fraw Agnes Rüegerin, Heinrichen Peyers hinderlaßene witwe.[3]

1564. Auf Pfingsten seind nachvolgende personen in dem Kleinen Raht gesetzen: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer, 1. M. Ludwig Ochs, Martin Bücher, 2. Batt Brunner, Hainrich Ramsawer, 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speißegger, 4. Bartle Sybolt, Hans Schmid, 5 Caspar Schamler, Alexander Peyer, 6. Christoff von Waldkirch, Christoff Wagen, 7. Crescentius Spiegelberg, Jacob Schreiber, 8. Hans Hanser, Berchtold Ůl, 9. Martin Vyt, Bonaventura Wagner, 10. Conrad Sorg, Hans Wenj, 11. Matthias Munitäsch, Hans Franck, 12. Hans von Faulach, Hans im Thurn.

Den 3. Junij ist so ein starcker Reif gefallen, daß das abgemäete und zu schochen gehäufte gras von der Kelte überfroren.

Den 10. Junij ist einer von Under Hallaw, Hans Murer genant, wegen deßen, daß er ein gegebenes urfecht[4] übertreten, mit dem schwert gerichtet worden.

Bey dem eingang des monats Augusti hat es zu Feurtalen und auf der Staig angefangen an der Pest zusterben.

Den 13. dises monats abends, da man die liechter anzündte, kam ein schwäres Wätter daher mit großem wind, hagel und platschregen, zerschlüge zu Siblingen, Löhningen und Beringen die reben übel, verflößte die gearten[5] felder,
(Fol. 57) und verderbte die straßen also, daß man sie mit viler arbeit widerum zürichten můste.|

Zu anfang des Herbstmonats fienge der Sterbend auch in der Statt an, und name die Pest bis auf den Advent, da sie aufhörete, bey 400 personen hinweg; darunder waren in die 60, die auf der Staig gewohnet hatten.

---

[1]) Rüeger S. 749, Fl. 5, Anm. 1.
[2]) Rüeger S. 885, Fl. 12.
[3]) Rüeger S. 892, Fl. 9.
[4]) Urfehde.
[5]) Gepflügt.

Sonsten seind diß jahrs tods verfahren: den 27. Januarij Georg Hiltbrand, der Metzgern Zunftmaister; den 8. Martij Herr Jacob Rüeger;[1]) den 15. Martij Fraw Elsbeth Peyerin, Junker Hansen Stockers seligen hinderlaßene witwe;[2]) den 26. Octobris Fraw Anna Greblin, Junkerr Bernhartin Peyers im Hof hinderlaßene witwe.

1565. Der Winter war so grimmig kalt, daß nicht allein der mehrthail Reben, sondern auch das gefügel und gewild, als hirzen, hasen, rehe erfrüren. Die kelte wärete bis weit in den Merzen hinaus, und war das erdreich 11 ganzer wochen mit schnee bedeckt.

Den 11. Maij ist Herr Burgermaister Dietägen Ringk sampt andern burgern in Frankreych verraiset, die mit dem König aufs newe gemachte Vereinigung, neben andern Eidgnößischen Gesandten, zu bestätigen und zuversigeln. Sie kamen erst nach 15 wochen widerumb häim, dann sie dem König bis gen Bajona in Gasconien[3]) nachziehen müeßen.

Zu Pfingsten seind nachfolgende personen in dem Kleinen Raht gewesen: Herr Burgermaister Alexander Payer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk; 1. Martin Bücher, M. Ludwig Ochs; 2. Hainrich Ramsawer, Batt Brunner; 3. Anthoni Speißegger, Stephan Hiltbrand; 4. Hans Schmid, Bartle Sybolt; | 5. Caspar Schamler, Hans Bül; 6. Hans Jacob Ziegler, Christoff von Wald- (Fol. 58) kirch; 7. Jacob Schreiber, Jacob Hüenerwadel; 8. Eberhard Wyßlin, Hans Hanser; 9. Bonaventura Wagner, Martin Vyt; 10. Conrad Schagg, Conrad Sorg; 11. Hans Franck, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans von Faulach.

Nota. In diesem jar ist Batt Brunner der erste Vogt zu Herblingen und Michäel Thöning an sein statt Zunftmaister worden.

Ein heißer sommer war dieses jahrs. Das Korn ward gůt, aber nicht vil; dann ihme die große winterkelte schaden gethan. Und da der mutt vor der Ernd 5 Pfd. gegolten, galt er jetzt nach der Ernd 30, 34 batzen. Es ward auch sehr wenig wein, weil man die reben der mehrerntheil abhawen müeßen. Und daher kame es, daß man auch kein rechnung machte. Der wein war theur, das fůder galt 50 und mehr gulden.

[1]) Pfarrer im Münster, der Vater des Chronisten Hs. Jak. Rüeger.
[2]) Witwe des Pilgers Hans Stokar. Rüeger S. 973, Zl. 1.
[3]) Bayonne.

Nach Verenae[1]) kam Martin Stammen vom Zurzacher markt und bracht die Peſt mit ihm heim; daran ſtarb er, und nach ihme aus ſeinem haus 1 magd und 8 Kinder. Dabey blibs nicht; die Seuche griff noch weiter umb ſich, nam hin und wider etliche weg, bis zu ausgang des Wintermonats; da hörte ſie auf.

Im Octobri ſchriben die Herren von Schaffhauſen wegen der münz einen Probationtag ihren nachbarn aus und berüeften darzů die Grafen von Fürſtenberg, Lupfen, Sulz, Stüelingen, Nellenburg, die Ritterſchaft im Hegäw, die Stätte Coſtanz, Überlingen, Ratolfszell, Stain, Dießenhofen und Rheinaw. Aber niemand erſchiene, auch die von Dießenhofen nicht. Nichtsdeſtoweniger ward nachfolgende
(Fol. 59) Münzwürdigung gemacht, auch offentlich | verkündiget uud angeſchlagen, nemlich: Es ſolten gelten: die Franzöſiche Cronen 24 batzen, die Kaiſeriſche Cronen 23 batzen, die goldsguldin 18 batzen 3 creuzer, die Reichstaler 17 batzen, die Schweizer und Lothringer Dicken mit dem langen haar 5 batzen, die Lothringer Dicken, Möhnler und Langhälsler genant, 4 batzen 3 creuzer, Lucerner, Urner, Schweizer, Underwaldner und Zuger Dopler deren 3 ein batzen. Und wer dieſe ſorten anderſt einneme und ausgebe, der ſolte zur ſtraf 10 gulden verfallen ſein ohn alle gnad. Die Dolchen und Metzblancken ſolten gar verrüeft und abgethan ſein. Diſe Münzordnung beſtůnde nicht lang; das machte der groſze Judenwechſel.

In diſem jar haben das zeitlich leben geendet:

Im Merzen Chriſtoff Wagen, des Kleinen Rahts von den Kaufleuten; wie auch Zunftmaiſter Georg Hiltbrand der Jünger, welcher nur 16 wochen den Raht beſeßen.

1566. Zu Pfingſten ſeind nachvolgende perſonen in den Kleinen Raht gegangen: Herr Burgermaiſter Dietägen Ringk, Herr Burgermäiſter Alexander Peyer; 1. M. Ludwig Ochs, Martin Bůcher; 2. Michäel Thöning, Hainrich Ramſawer; 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speyßegger; 4. Bartle Sybolt, Hans Schmid; 5. Alexander Peyer, Caſpar Schamler; 6. Chriſtoff von Waldkirch, Hans Jacob Ziegler; 7. Jacob Hüenerwadel, Jacob Schreiber; 8. Ulrich Trippel, Eberhart Wyßlin; 9. Martin Vyt, Bonaventura Wagner; 10. Cůnrad Sorg, Cůnrad Schagg; 11. Matthias Munitäſch, Ulrich Härderer; 12. Hans von Fau-
Fol. 60) lach, Hans im Thurn. | Conrad Schalck, Groſzwaibel.

Das Sterbend an der Peſtilenz, ſo ſich die nechſtvergangene zwey jahr in der Statt Schaffhauſen erzeigt und beide jahr ir dem Winter nachgelaßen, rißе im

[1]) 1. September.

Augstmonat diſes jahrs aufs newe ein und zwar ſo häftig, daß er bis zu ausgang des jahrs in die 700 perſonen verzuckte.

1567. Zu eingang des jahrs hörete alsbald der Sterbend auf.

Den 9. Aprilis war an der Sonnen ein große Finſternuß, gar ſchrecklich zu ſehen, mit häßlichen farben.

Zu Pfingſten beſaßen nachvolgende den Kleinen Raht: Herr Alexander Peyer, Oberburgermaiſter; Herr Dietägen Ringk, Underburgermaiſter. 1. Martin Bücher, M. Ludwig Ochs; 2. Hainrich Ramſawer, Michael Thöning: 3. Anthoni Speißegger, Stephan Hiltbrand; 4. Hans Schmid, Bartle Sybolt; 5. Caſpar Schamler, Hans Bül; 6. Hans Jacob Ziegler, Chriſtoff von Waldkirch; 7. Jacob Schreiber, Michäel Schagg; 8. Eberhart Wyßlin, Hans Widmer; 9. Bonaventura Wagner, Marx Wißler; 10. Conrad Schagg, Conrad Sorg; 11. Ulrich Härderer, Matthias Munitäſch; 12. Dietägen Ringk, Hans von Faulach.

Den 21. Julij zogen Dionyſius Stahel und Martin Fritſchi, gemaine Hauptleut, mit einem fänlein Knecht in Frankreich, hatten ein ganz grüenes fänlein mit einem weißen Schweizer Creuz.

Am ſamſtag hernach den 26. diß war ein bö-|ſer hagel alhie, thate großen ſchaden. (Fol. 61)

Den 22. Auguſti iſt zu Täyngen dem Schůlmaiſtern, Jos genant, von ſeiner ehefrawen ein töchterlein geboren worden, das hatte umbgekehrte ſchenkelein, alſo daß die knieſcheiben hinden und die waden vornen ſtůnden. Es hatte auch dahinden am rucken auf dem creuz ein ſeltzames gewächs, gleich einem ſchwammen; in demſelben war ein löchlein ungefehr ſo groß, als wanns irgend mit einem pfriemen geſtochen were; dadurch gienge der Kaat von ihme. Es ward den 24. diß zu dem H. Tauf gebracht und ſtarb hernach am 3. tag.

Den 30. Auguſti hat N. N., Mauritzen Ůlenburgers alhie eheliche hausfraw, ein Kind zu diſer welt geboren, welches alſo geſtaltet war: Erſtlich hatte es ein rechtes Häuptlein und daran ein feines mündlein, zwey öhrlein und bäcklein, aber kein naſen, ſondern an ſtatt der naſen ob dem mündlein war ein häutlein überzwerch, gleich einem ſtrich; wann man daßelbe über ſich zoge, ließen ſich darunder zwey äuglein ſehen Es ſtůnde auch an einem jeden bäcklein ein händlein und oben auf der ſchaitel des häuptleins war die haut gleich einem kamm auf einer ſturmhauben zuſamengezogen, ungefehr eines halben fingers dick. Ferners hatte es zwey recht geformierte ärmlein und händlein, auch wolgeſtaltete ſchülterlein und brüſtlein, rücklein und bäuchlein ſampt einem näbelein. Aber underthalb des rückleins und bäuchleins hatte es weder afterlein noch geburtsgliedlein, | weder (Fol. 62)

ſchenkelein noch füeßlein, ſondern da war ein langlechte Massa, oder ein langlechtes ſtuck fleiſch, ſich nach und nach zůſpitzende gleich einem ſchwanz, allermaßen wie die geſetzte figur[1]) ausweiſet. War grewlich und abſchewlich anzuſehen.

In diſem jahr ſeind geſtorben: den 22. Auguſti Bonaventura Wagner, Zunftmaiſter zum Rüden; den 2. Octobris Zunftmaiſter Jacob Schreiber; den 12. Decembris Junkherr Hans von Faulach, des Kleinen Rahts ab der Herrenſtuben[2])

1568. Zu anfang diß jars ſtarben viel junger ſtarker männer an böſen geſchwären.

Den 13. Aprilis war ein hagel, fielen ſtein ſo groß als bonen.

Den 5. Maij war wieder ein hagel, fielen ſtain wie haſelnuß; that keinen ſchaden. Zu Epfenhofen zundte das wetter 2 häuſer an und verbrandte ſie auf den boden.

Auf Pfingſten waren des Kleinen Rahts: Herr Burgermaiſter Dietägen Ringk, Herr Burgermaiſter Alexander Peyer. 1. M. Ludwig Ochs, Hans Vögelein; 2. Michael Thöning, Hainrich Ramſawer; 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speißegger; 4. Bartle Sybolt, Hans Schmid; 5. Alexander Peyer, Caſpar Schamler; 6. Chriſtoff von Waldkirch, Hans Jacob Ziegler; 7. Michäel Schagg, Crescentius Spiegelberg; 8. Hans Widmer, Eberhart Wyßlein; 9. Hans Habich,
(Fol. 63) Marx Wißler; 10. Conrad Sorg, Conrad Schagg; | 11. Matthias Munitäſch, Ulrich Härderer; 12. Hans im Turn, Conſtantius Keller.

Den 29. Auguſti, war ſontag, ſchlůge morgens die ſtral an den thurn zu St. Johann in das Zeit, das gegen dem markt ſteht, zwiſchen die zahlen 5 und 6, dahin es Anno 1537 auch geſchlagen.[3])

Den 25. Septembris nachts umb 10 uhren entſtůnde ein feursbrunſt am Rindermarkt, in Hanſen Zürichers des Schloßers behauſung; die verbrannte ganz und gar, und daneben das haus zum Bären von oben herab bis auf den Eſtrich. Es fiengen auch an etliche andere häuſer zu brennen; aber weil es gar windſtill war, und man ſich dapfer mit löſchen brauchte, wurden ſie errettet. Wan ein luft gegangen were, ſo were es umb den ganzen Rindermarkt geſchehen geweſen; dann alle häuſer daſelbſt herumb damals ſchindlendächer hatten. Das feur brante

---

[1]) Im M. S. fehlt die Figur; der Platz dafür iſt jedoch frei gelaſſen.
[2]) Obervogt von Neunkirch. Rüeger S. 734, Zl. 11.
[3]) Siehe oben S. 85, (fol 1).

eines thurns hoch obsich. Hainrich Sporer, ein Weinsinner, Hügeli genant, der sich für andern in dämmung des feürs wacker gebraucht hatte, kam durch ein fall im feür umbs leben. Von allen orten umb die statt lief volk herzů, allein von Dießenhofen erschiene niemand.

Diß jars seind tods verfahren: den 16. Januarij Hans Jacob Bertz, Closterschreiber; den 10. Septembris in der freyhait[1]) Crescentius Spiegelberg, der Becken Zunftmaister.

1569. Den 6. Mertzen ist Herr Magister Ludwig Ochs, gewesener Statthalter und Zunftmaister auf der Fischerstuben, in dem Herren selig entschlafen.

In disem früeling ist ein Musterung in der statt, wie auch zu Newkilch und denen darzů gehö-|rigen flecken gehalten worden. Was maßen aber dieselbe (Fol. 64.) geschehen, und was für ein Mannschaft sich da befunden, das hat Hůber von wort zu wort also verzeichnet:

Den 25. tag Aprilis an S. Marxen tag haben unsere gnädige Herren der Burgerschaft gwehr und harnisch bschawt auf dem Herrenacker, und seind verordnete Musterherren gewesen, namlich: Herr Burgermaister Dietägen von Wildenberg, genant Ringk; Herr Burgermaister Alexander Peyer; Junkherr Christoff von Waldkirch, Statthalter; Zunftmaister Hainrich Ramsawer, Pannerherr; Zunftmaister Cůnrad Sorg; Zunftmaister Matthias Munitäsch. Und seind alle burger, ein jeder in seiner zunft, umb die sechste stund am morgen kommen; darnach hat ein jeder Zunftmaister durch den Zunftschreiber alle die, so ins bott gahnd, gelesen; die seind also den zünften nach durch die musterung mit ihren rüstungen und gwehr gangen. Demnach hat man einen umbzug gethan, und hat man zween fenrich ghan, namlich: Alexander Fattlin und Batt Stüelingern. Darnach ein jeder auf sein zunft gangen gen zimbißeßen. So hat man auf alle zünft auf jede person aus dem closter Aller Hailigen geben zwo maaß wein und ein Herrenbrot. Deßgleichen hat Herr Pfleger Hans Wenj einen gůten ochsen gemetzget; da hat man auf jede zunft flaisch geben, ungefahrlich auf 70 mann 50 Pfd. Und hat ein jede zunft Personen ghan, so durch die musterung gangen, ausgenommen die, so nicht anhaimsch, und etlich krank gewesen; namlich die

Fischer	42	Mann.
Gerwer	63	
Schůchmacher	33	

[1]) In der Freiheit des Klosters?

(Fol. 65)

Schneider	48	Mann.
Schmid	136	
Kaufleut	32	
Pfiſter	57	
Rebleut	112	
Rüden	71	
Metzger	54	
Weber	42	
Herren	14	

Summa 704 mann.

Den 4. Meyen haben meine Herren, die verordneten, als vorſtaht, ſampt Junkherrn Caſpar Ringken, diſer zeit Obervogt, zu Newkilch auch gwehr und harniſch beſchawet und gemuſtert, und hatt ein jeder flecken an mannſchaft, wie folget, namlich:

Newkilch	157	mann, darunder	46	mit rüſtungen	und	21	ſchützen.
Siblingen	68	„	„	11	„	„	„	15	„
Ober Hallaw	67	„	„	14	„	„	„	13	„
Under Hallaw	297	„	„	72	„	„	„	41	„
Wilchingen	141	„	„	36	„	„	„	18	„
Traſadingen	26	„	„	6	„	„	„	2	„
Gächtlingen	61	„	„	17	„	„	„	7	„

Summa 817 mann, darunder 202 mit rüſtungen und 117 ſchützen.

Auf Pfingſten ſaßen in dem Kleinen Raht: Herr Burgermaiſter Alexander Peyer, Herr Burgermaiſter Dietägen Ringk; 1. Hans Vögelin, Ludwig Buggin;
(Fol. 66) 2. Hainrich Ramſawer, Michäel Thöning; | 3. Anthoni Speyßegger, Stephan Hiltbrand; 4. Hans Schmid, Bartle Sybolt; 5. Caſpar Schamler, Hans Bül; 6. Hans Jacob Ziegler, Chriſtoff von Waldkirch; 7. Cünrad Meyer, Michäel Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Hans Widmer; 9. Marx Wißler, Hans Habich; 10. Hans Wenj, Cünrad Sorg; 11. Thomas Vyt, Matthias Munitäſch; 12. Dietägen Ringk, Hans im Thurn.

1570. Den 21. februarij ſeind die Landleut Lucerner gebiets, ſonderlich die Gemainden Rotenburger Ampts, ſich viler newer beſchwärden erklagende, mit gewehrter hand für die Statt Lucern gezogen. Da wurden von Schaffhauſen hinein geſchickt Chriſtoff von Waldkirch und Hans Jacob Ziegler, welche neben

andern Eidgnößischen Gesandten durch einen vertrag die unrühe gestillet und die Landleut wider zu schuldigem gehorsam gebracht [1])

Den 1. und 2. Meyens fielen reifen, die verderbten das blüst an bäumen und namen hiemit das mehrerthail des obs hinweg.

Zu Pfingsten waren nachfolgende in dem Kleinen Raht: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer; 1. Ludwig Buggin, Hans Vögelein; 2. Alexander Fattlin, Hainrich Ramsawer; 3 Stephan Hiltbrand, Anthoni Speyßegger; 4. Bartle Sybolt, Hans Schmid; 5. Alexander Peyer, Caspar Schamler; 6. Christoff von Waldkirch, Hans Jacob Ziegler; 7. Michäel Schagg, Conrad Meyer; 8. Hans Widmer, Eberhart Weyßlin; 9. Hans Habich, Marx Wißler; | 10. Cůnrad Sorg, Hans Wenj, 11. Matthias Munitäsch, Thomas (Fol. 67)
Veit; 12. Hans im Thurn, Constantius Keller; Bartholome Oßwald, Großwaibel.

Den 14 Augusti thaten im Baumgarten, auf den marmolstainen tischen, so under dem Thanneggerenbaum neben der Knaben Schießhütten stůnden, etliche burger einen Abendtrunk. Da steigte einer, Bastian Pfaw, auf den baum, schüttelte die biren, und weil er etwas ungewarsam damit umbgienge, fiele er vom baum auf Hans Oßwalden Hůbern [2]) herab und zwar so hart, daß man sie beide für tod herumbschleppte, und Hůber nachmals 7 ganzer wochen zu bett sich aufhalten und großen schmerzen ausstehen můste.

Ein naßer sommer war dieses jahrs mit vielem regen. Das verursachte, daß, wiewol es ein zimliche ernd gab, dannocht das Korn sehr schlecht und gering war und gegen dem Winter merklich anfieng aufzuschlagen.

Diß jahrs haben das zeitliche leben geendet: den 8. Mertzen Zunftmaister Michäel Thönig; den 5. Häwmonats Christoff von Waldkirch; den 6. Weinmonats Herr Blasius Ochs [3]).

1571. Zu ausgang des vorigen und eingang dises jars war ein harte, strenge Kelte, und fiele eine solche menge schnee, daß niemand dergleichen verdenken mochte.

Den 1. Hornungs in der nacht erfroren die Reben.

Den 2. Mertzens in der nacht ließe sich | ein schreckliche Röte am himmel sehen. (Fol. 68)

Den 5. Martij in der nacht war wider ein solche Röte am himmel, daß jedermann, sonderlich die wächter auf den hochwehrinen, nicht anders meinten,

[1]) Der sog. Häringkrieg.
[2]) Den Chronisten.
[3]) Zweiter Triumvir, d. i. Pfarrer im Münster.

als es were ein brunst aufgangen, und derohalben, wie man in den brunsten auf dem land pflegt zuthůn, mit den trommeten anfiengen zublasen.

Den 29. Martij umb 1 uhren nachmittag, entstůnde ein brunst auf dem Herrenacker in der behausung Hainrichen Peyers, zum Luft genant; die ware ohne sondern schaden gedempfet.

Umb dise zeit, wie auch folgends das jahr hindurch, erzeigte sich ein sonders wüetendes und rasendes hauptwehe, das nach und nach vil leut hinweg name.

Es war auch umb dise zeit, wie in gleichem vor und nach, ein große theürung und hungersnot in allen landen. Zu Schaffhausen giengen bey 3000 menschen an die Spend; da wurden wochentlich 40, 50 mütt Korn gebraucht Die früchte schlůgen immer auf, daß das Korn endlich auf 7 fl. und der haber auf 2 gulden kommen ist.

Zu Pfingsten giengen nachvolgende in den Kleinen Raht: Herr Burgermaister Alexander Peyer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk; 1. Hans Vögelein, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsawer, Alexander Fattlin; 3. Anthoni Speyßegger, Stephan Hiltbrand; 4. Hans Schmid, Hans Grimm; 5 Hans Bůl, Hans Zoller; 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Cůnrad Meyer, Michäel
(Fol. 69) Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Hans Widmer; | 9. Mary Wißler, Hans Habich; 10. Hans Wenj, Cůnrad Sorg; 11. Thomas Veit, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans im Thurn.

Wenig Korn, aber gar gůt, ward dieses jahrs. Umb den Augsten galt 1 mutt 4 fl., 4 batzen, und 1 mutt haber 22½ batzen.

Den 29. Septembris scheinete die Sonn den ganzen tag ganz blůt- und feurrot, mit einem dunkeln und traurigen glanz. Sie stůnde am himmel nicht anders als wie ein kleines scheiblein, und alles, was sie bescheinen thate, sahe rotfarb aus.

Umb Wienachten galt ein mutt Korn 5 fl., 5 batzen minder und mehr, ein mutt haber 25 batzen. Am sambstag vor Wienachten haben über 2000 menschen die Spend empfangen. Und ob schon ein ordnung wegen der armen gemacht worden, so halfe es doch alles nichts. Man führte und brachte von fernen orten geträid hieher, als aus dem Breisgäw, Suntgäw, Elsaß und Burgund. Nachmals wurde in den Oesterreichischen Landen der paß beschloßen, und wolte man nichts mehr von früchten gestatten durchzufüehren, welches die Ůidgnoßen nicht zu geringem verdruß aufnamen und deswegen ein ernstliches schreiben an die Regierung von Enßheim[1]) abgehn ließen.

[1]) Ensisheim im Ober-Elsaß.

In diſem jahr ſeind tods verblichen: den 15. februarij Bartle Sybolt, der Schneidern zunftmaiſter; den 15. Martij Hauptmann Batt Ziegler;[1]) den 6. Octobris Hans Oswald Löw;[2]) den 25. Octobris Fraw Barbara Schowingerin, | (Fol. 70) Heinrichen Peyers eheliche hausfraw.[3])

1572. In diſem jahr wärete die große theürung noch. Im februario hat ein mutt Korn 4½ Gl. und drüber gegolten.

Es regierte auch noch diß ganze jahr obangeregtes böſes hauptwehe, an welchem nicht wenig menſchen darauf giengen.

Den 26. Aprilis iſt ein großer Reif gefallen, welcher den reben zimlichen ſchaden zügefüegt.

Zu Pfingſten ſeind nachfolgende in dem Kleinen Raht geſeßen: Herr Burgermaiſter Dietägen Ringk, Herr Burgermaiſter Alexander Peyer. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Alexander Fattlein, Hainrich Ramſawer; 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speißegger; 4. Hans Grimm, Hans Schmid; 5. Alexander Peyer, Hans Bül; 6. Hans Caſpar Stocker,[4]) Hans Jacob Ziegler; 7. Michäel Schagg, Conrad Meyer: 8. Hans Widmer, Eberhart Weyßlein; 9. Hans Habich, Marx Wißler; 10. Cünrat Sorg, Hans Wenj; 11. Matthias Munitäſch, Thomas Veit; 12. Hans im Thurn, Conſtantius Keller.

Im Julio hat 1 mutt korn, welcher zuvor auf die 9 Pfd. war aufgeſtiegen, 4 Pfd. gegolten.

Den 26. Septembris abends umb nachteſſens zeit geſchahe am himmel ein großes wunder. Anfangs kame ein blitz daher; darauf hörete man ein grauſames getümmel, erſtlich von überaus großen und ſtarken, nachmals von kleinern (Fol. 71) und geringern kläpfen, | lautete nicht anderſt, als wan man mit großem und kleinem geſchütz ſchießen thäte, und vergleichete ſich allermaßen dem getümmel eines angriffs in einer ſchlacht.

Den 29. Novembris iſt der Underſee überfroren, welches, daß es jemals ſo früehe im jahr geſchehen, nicht ein menſch verdenken mochte.

Im Decembri galt 1 mutt Korn 5 Pfd., 1 mutt haber von 17 bis auf 20 batzen.

In diſem jahr haben das zeitliche leben verlaſſen: den 21. Martij Daniel Haagk; den 22. Aprilis Martin Vyt, der Krämern Zunftmaiſter; den 12. Junij

[1]) Rüeger S. 1090, Zl. 6 u. Anm. 6.
[2]) Rüeger S. 852, Zl. 6.
[3]) Rüeger S. 892, Zl. 14.
[4]) Rüeger S. 970, Zl. 4 u. Anm. 4.

Cůnrat Meyer, der Becken Zunftmaiſter; den 13. Octobris Hans Schmid, der Schneidern Zunftmaiſter; den 22. Novembris Martin Spleiß, ſo zu Baden geſtorben, alhero gefüehrt und den 24. diß alhie beſtattet worden. (Iſt mein, Hans Jacob Spleißen, Großvater geweſen;[1]) den 10. Decembris J. Hans Peyer zu Flaach.[2])

1573. Zu ausgang des vorigen und eingang diſes jahrs war ein ſtrenge, grimmige Kälte mit ſehr vilem und tiefem ſchnee. Der Rhein hatte zu Schaffhauſen wenig bevor, daß er nicht gar überfroren. Der Oberſee, welches zuvor niemals erhört worden, war ganz und gar mit eis beſchloſſen, alſo daß man allenthalben darüber gegangen, und der Gredmaiſter von Büchorn[3]) in einem
(Fol. 72) ſchlitten darüber gen Arben gefahren. Der See | hat zwiſchen gedachten beiden orten in der braite 7270 Klafter. Wiewol aber die Kelte ſo groß war, ſo hat ſie doch weder den reben, noch den früchten ſchaden gethan.

Der anfang des früelings erzeigte ſich luſtig, mit gůtem wetter. Zu mittem Aprellen waren die reben ſchon heraus, wie auch die bäum. Den 19. und 20. Aprilis ſchneyete es ſtark. Den 21. und 26. fielen reifen, die verderbten reben und bäum und namen hiemit alles obs und wein hinweg.

Den 3. Maij auf den abend kame gen Schaffhauſen Erzherzog Ferdinand von Oeſterreich und name ſein nachtläger alda.

In dieſem monat iſt der Thurn des newen Munots volfüehrt und ausgebawen worden, davon Hůber von wort zu wort alſo ſchreibet:

Anno 1573 im Meyen iſt der new Unot, ſo rund gemacht, anſtatt des des viereckigen thurn, aufgerichtet, und die Knöpf und Fänlein den 5. Junij darauf gemachet worden, ganz glücklich. In den oberſten Knopf gat 6 viertel ½ vierling Korn. Und waren diſe über den ganzen baw Bawherren: Obmann: Herr Burgermaiſter Dietägen von Wildenberg genant Ringk. Vom Kleinen Raht: Junkherr Hans Caſpar Stocker; Heinrich Ramſower, Pannerherr; Matthias Munitäſch; Stephan Hiltbrand; Hans Bůl. Vom Großen Raht und gemainen
(Fol. 73) burgern: Caſpar von Wildenberg genant Ringk; | Dionyſius Stahel; Wernherr ab Eck; Thomas Stültz; Caſpar Stierlein; Hans von Waldkirch; Hainrich Schwartz, Oberbawmaiſter; Matthias Windler, Underbawmaiſter; Wolf Geiger und Philipp

[1]) Anmerkung des Kopiſten der Huberſchen Chronik.
[2]) Rüeger S. 896, Zl. 16; S. 892 Anm. 10.
[3]) Friedrichshafen.

Würffel, Werkmaiſter; Joannes Oswaldus Huberus, eo tempore Scriba juratus â secretis Senatus Schaphusiensis. F. F. Anno 1573. Omnipotens det gratiam et pacem. Amen.

Diß alles hab ich durch meinen Subſtituten Georg Sebaſtianen Weihen auf Pergament ſchreiben laßen; ligt im oberſten verzinten Knopf verſchloßen. Die glock auf dem Unot iſt gegoßen im 1432. jahr. Daran ſtahnd nachvolgende wort: Gott und Johannes, hilf. Benedictum sit nomen Domini nostri Jesu Christi. (Bisher Hůbers eigne wort.)

Auf Pfingſten ſeind nachfolgende Perſonen in dem Kleinen Raht geweſen; Herr Burgermaiſter Alexander Peyer, Herr Burgermaiſter Dietägen Ringk. 1. Martin Bücher, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramſawer, Alexander Fattlein; 3. Anthoni Speißegger, Stephan Hiltbrand; 4. Bartholome Stültz, Hans Grimm; 5. Hans Bůl, Hans Zoller; 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caſpar Stocker; 7. Hans Cůnrat Meyer, Doctor,[1]) Michäel Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Hans Widmer; 9. Marx Wißler, Hans Habich; 10. Hans Wenj, Conrad Sorg; 11. Jacob Růdolf, Matthias Munitäſch; 12 Dietägen Ringk, Hans im Thurn.

Diß jahrs war ein güte Ernd mit ſehr | vilen und herlichen früchten. Hin- (Fol. 74)
gegen war der herbſt ſehr ſchlecht, mit gar wenigem und ſaurem wein. Im Septembri hat 1 mutt Korn 45, 1 mutt Roggen 28, ein mutt haber 15 batzen gegolten.

Gegen dem Winter erzeigte ſich abermals ein ſonders hauptwehe, welches häftig umb ſich griffe und vielen leuten den garaus machte.

Sonſten ſeind diß jahrs tods verſchieden: den 5. Februarij Thomas Veit, der Webern zunftmaiſter; den 7. Maij Rochius Moßman, weiland geweſener Landvogt zu Lowis[2]) einmal, deßgleichen Stattrichter und Vogt des Reichs zum oftermalen; den 30. Merzens Hans Schalch zum Eckſtain; den 15. Septembris Onophrion von Waldkirch, Obervogt zu Nünkilch,[3]) am Hauptwehe; den 19. Septembris Anaſtaſia von Wildenberg genant Ringkin, jetztgedachtes Obervogts hausfraw; den 19. Novembris Iſaac Peyer, Gerichtſchreiber;[4]) den 5. Decembris Urſula Iflingerin von Graneck, Philippen von Waldkilch hausfraw.[5])

[1]) Der ſpätere Bürgermeiſter. Ueber ihn ſiehe Einleitung zu Rüegers Chronik S. 5, Anmerk. 3.

[2]) Lugano.

[3]) Rüeger S. 1055.

[4]) Rüeger S. 886, Zl. 4.

[5]) Rüeger S. 1057, Zl. 5.

1574. Zu anfang diß jahrs und folgends bis in den sommer hinaus gienge das obgedachte hauptwehe noch stark herumb und name zimlich volk hinweg.

Zu Pfingsten seind nachfolgende in den Kleinen Raht gegangen; Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer. 1. Ludwig
(Fol. 75) Buggin, Martin Bücher; | 2. Hans Martin Moser, Heinrich Ramsawer; 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speißegger; 4. Hans Grimm, Bartholome Stültz; 5. Alexander Peyer, Hans Bül; 6. Hans Caspar Stocker, Hans Jacob Ziegler; 7. Michäel Schagg, Hans Conrad Meyer, Doctor; 8. Hans Widmer, Eberhart Weyßlein; 9. Hans Habich, Marx Wißler; 10. Conrad Sorg, Conrad Schagg; 11. Matthias Munitäsch, Jacob Rüdolf; 12. Hans im Thurn, Constantius Keller.

Den 9. Junij ist die theilung zwischen den 8 alten orten und Schaffhausen wegen des Closters Paradeises angegangen.[1])

Den 22. Junij ist heiters tags ein heller sternen an dem himmel ob dem Fronwaagthurn gesehen worden.

Den 12. Julij ist der erste trommen an dem Schützenhaus im Baumgarten gelegt und folgends den 3. und 4. Septembris das ganze gebäw aufgerichtet worden.[2])

Umb dise zeit hat ein mutt Korn 3 fl. gegolten.

Diß jahrs war ein feine ernd mit vilen schönen und güten früchten.

Den 30. Julij ist ein kleiner Erdbidem gewesen.

Zu Anfang des Octobris ließe sich zu Schaffhausen die Pest vermerken, die name bey 30 personen hinweg und hörete alsbald wider auf.

Sonsten seind in diesem jahr mit tod abgangen: den 8. Januarij Hans
(Fol. 76) Wenj der Metzgern | zunftmaister; den 26. Februarij Hainrich Peyer, Burgermaisters sohn;[3]) den 31. Martij Magister Sebastian Grübel;[4]) den 10. Aprilis Hainrich Stüelinger, wirt zum Löwen; den 1. Septembris Zunftmaister Stephan Hiltbrand; den 5. Octobris Felix Lindenmeyer, welcher vergangenen 3. Augusti nachts aus seinem haus zwey gemach hoch herab auf die gaßen gefallen.[5])

1575. Den 8. Aprilis ist Herr Burgermaister Dietägen Ringk neben andern Eidgnößischen Gesandten in Frankreich geschickt worden, umb zu versüchen, ob zwischen dem König und den Evangelischen ein fried möchte getroffen werden.

---

[1]) Rüeger S. 427 und besonders: Harder, d. Clarissinnen-Kloster Paradies. Schafft. 1870.
[2]) Vgl. Rüeger S. 252, Zl. 24 ff.
[3]) Rüeger S. 892. Zl. 7.
[4]) Der Triumvir.
[5]) Der Glasmaler; vgl. Bäschlin, Glasmaler, S. 16.

Den 2. Maij ist Marggraf Georg Friderich von Brandenburg mit J. F. G. Gemahel, sampt vilen Reisigen und Gutschen, gen Schaffhausen kommen, in willens, nach Baden sich zu begeben und alda ein Badencur zu halten. Man hat J. G. mit einer Badenschenke verehret.

Den 14. Maij hat die stral zu Büchberg in das Pfarrhaus geschlagen und dem Pfarrherrn Georgen Gremmlein ein töchterlein von 10 jahren erschlagen.

Zu Pfingsten besaßen den Kleinen Raht: Herr Burgermaister Alexander Peyer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk. 1. Martin Bücher, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsawer, Hans Martin Moser; 3. Anthoni Speyßegger, Alexander Schmid; 4. Bartholome Stültz, Hans Grimm; | 5. Hans Bül, Hans Zoller; (Fol. 77) 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Hans Conrad Meyer, Doctor, Michäel Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Ulrich Trippel; 9. Marx Wißler, Hans Habich; 10. Conrad Schagg, Conrad Sorg; 11. Jacob Rüdolf, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans im Thurn.

Den 2. Junij ist Herr Burgermaister Ringk, so wol auch andere Eidgnößische Gesandten, ohne einige verrichtung aus Frankreich wider heim kommen.

Den 13. Julij ist von der jungen Burgerschaft ein schöne Comoedi von Danielen in der Löwengrüben bey dem Schwertbrunnen gehalten worden, deren Actor Hieronymus Lang gewesen.[1])

Den 17. Julij ist Junkern David Peyers hochzeiterin, Jungfraw Sabina Zollikoferin von St. Gallen,[2]) alhero gebracht und stattlich empfangen worden. Es seind derselben in die 420 burger, thails mit rohren, theils mit spießen wolgerüst entgegen gezogen; denen hat man abends im Baumgarten ein nachtmahl gegeben, an welchem der bräutigam 5 saum wein, das übrige ein Ersamer Raht bezahlt.

Vil gütes Korns ward dises jahrs und mehr dann Anno 72. Umb die ernd galt ein mutt 25 batzen.

Den 21. Julij thate ein Hagel in den reben zimlichen schaden.

Den 8. Augusti umb 2 uhren nach mittag kame von den vier winden ein ernstliches wetter mit blitz, donder, stral und hagel, daß dergleichen seithero dem großen hagel Anno 24 nicht gewesen. Erstlich fielen ganz grawe stain, theils so groß, | thails geringer als die baumnuße. Bald kam ein anderer kleiner hagel, (Fol. 78) der war sehr dick, und schlüge die stral zugleich darunder, doch unschädlich, zum

[1]) Vgl. Bächtold, Gesch. d. deutschen Literatur in der Schweiz. Anm. S. 60.
[2]) Vgl. Rüeger S. 892, Zl. 16.

oftermalen, thate einen ſtreich über den andern. Endlichen kam noch ein anderer hagel, der gabe ganz ſchneeweiße ſtain in der größe wie haſelnuß, und wärete lang mit dickem regen und großem wind. Jedermann war ſehr erſchrocken; es gab ein geläuf; man warf die feürkübel ab dem Rahthaus. Diß wetter thate ſehr großen ſchaden und zerſchlüge an etlichen orten, als zu Flürlingen, Auf allen winden, auf Windeck, am Herrenberg, zu Büchtalheim und anderswo, die reben über die maßen übel.

Den 29. Septembris erſchiene bey angehnder nacht an dem himmel ein wunderzaichen, mit langen weißen, hellen ſtreimen, welche mit ihrem glanz einen ſchein auf die erden gaben.

Im Octobri erzeigte ſich wieder ein Peſtilenz, gleich wie in dem vorigen jahr; daran ſturben bey 20 perſonen, und ließe alsbald wider nach.

Den 22. Octobris kame Chriſtiana, Herzogin von Lothringen, ein geborne Königin aus Dennmark, mit Dorothea ihrer tochter und Herzog Erichen von Braunſchweig ſamt etlich 100 pferden alhero; die wurden zur Fels eingeloſiert und wegen gemainer Statt mit 1 wagen mit wein und 1 wagen mit habern verehrt. Sie bliben zween tag alhie ligen und führen demnach auf dem Rhein auf Baſel zů.

Im Novembri hat 1 mutt Korn 2 fl. und 1 ſaum wein 3 fl. gegolten.

Den 23. Decembris und folgende tag iſt der himmel, mit jedermans verwundern, ganz gelb anzuſehen geweſen.

(Fol. 79) In diſem jahr haben die ſchuld der natur bezahlt: den 15. Januarij Caſpar Schamler, der Schmiden Zunftmaiſter; den 2. Junij Junkherr Philipp von Waldkirch; den 17. Octobris Hans Widmer, Spitalmaiſter; den 23. Decembris Conrad Sorg, der Metzgern Zunftmaiſter.

1576. Den 16. Januarij kame Caroli des IX., Königs in Franckreich, hinderlaßene Wittwe, Kaiſers Maximiliani des 2. tochter, in beglaitung Herzogs Wilhelmen von Peyern, mit 400 pferden von Baſel alhero und reiſete des folgenden tags auf Stockach zů.

Den 21. Januarij iſt Ludwig Ermatinger, der Büchſenſchmid, von Conraten Moritzen von Büttenhart mit einem meßer geſtochen und ſo hart verwundt worden, daß er den 26. diß ſeinen geiſt deßwegen aufgeben můſte.

Den 12. Aprilis ſchlüge die ſtral in das Schaffhauſerhaus zu Zürich,[1]) thate ſchaden, doch ohne brand.

[1]) Vgl. Rüeger S. 298, Zl. 19.

Den 30. Aprilis und 1. Maij gabs große reifen, die verderbten die reben ſchier ganz und gar.

Den 17. Maij nach mittag umb 3 uhren entſtünde zu Beggingen ein große feürsbrunſt, durch welche bey 35 häuſer und ſcheuren zu boden gerichtet und in die äſchen gelegt wurden. Man ſamlete hernach auf allen zünften ein brandſteür für die armen leut, und fielen auf der Kaufleutſtuben über 75 fl.

Den 24. Maij ſeind etliche Schützen von Schaffhauſen, als Jacob Hüenerwadel, Conrad Hů- (Fol. 80
ber, Spendmaiſter, Sebaſtian ab Eck, Bernhartin Grießer ꝛc. auf das Schieſend gen Straßburg verraiſet.[1])

Zu Pfingſten waren des Kleinen Rahts: Herr Burgermaiſter Dietägen Ringk, Herr Burgermaiſter Alexander Peyer. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Hans Martin Moſer, Hainrich Ramſawer; 3. Alexander Schmid, Anthoni Speyßegger; 4. Hans Grimm, Bartholome Stültz; 5. Alexander Peyer, Hans Bůl; 6. Hans Caſpar Stocker, Hans Jacob Ziegler; 7. Michäel Schagg, Hans Conrad Meyer, Dr., 8. Ulrich Trippel, Eberhart Weyßlein; 9. Hans Habich, Marx Wißler; 10. Hainrich Schmid, Conrad Schagg; 11. Matthias Munitäſch, Hans Vyt; 12. Hans im Thurn, Conſtantius Keller.

Umb den 12. Junij war ein ſolche Kelte, dergleichen niemand umb dieſe jahrszeit verdenken mochte.

Den 26. Novembris, als Hainrich Öchslein, der ſchiffmann, auf den Coſtanzer Conradimarkt fahren wöllen, iſt er mit ſeinem ſchiff auf dem Underſee nechſt bey Cattenhorn undergangen, da dann nachfolgende 13 perſonen ertrunken: Hainrich Öchslein, der Schiffmann; Mattheus Homlicher; Zacharias Gyſel; Melchior Stierlin; Bartholome Colmar; Eſajas Wolfenſperger; Alexander Speißegger; Matthias Lämblein; Marx Murer, Schiffknecht; Elsbetha Oßwäldin; des Speyren tochter. | Diſe alle waren von Schaffhauſen. Item einer von (Fol. 81)
Mellingen und ſonſt noch einer. Die leichnam ſeind mit großem koſten wider gefunden und alle zu Wagenhauſen beſtattet worden.

Sonſten iſt den 13. Septembris auch geſtorben Nicolaus Spiegelberg, Spitalſchreiber.

1577. Auf die Pfingſten diſes jahrs ſaßen in dem Kleinen Raht: Herr Burgermaiſter Hans Conrad Meyer, Doctor; Herr Burgermaiſter Dietägen Ringk.

[1]) Das Freiſchießen, welches durch die Hirſebreifahrt der Zürcher bekannt iſt. Siehe: Jak. Bächtold in den Mitteilungen der antiquariſchen Geſellſchaft Zürich Bd. XX, wo auch über die Erfolge der Schaffhauſer Schützen referiert wird. Ferner Tob. Stimmers Bild des Schießplatzes und des Schießens

1. Martin Bücher, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsawer, Hans Martin Moser; 3. Anthoni Speißegger, Alexander Schmid; 4. Bartholome Stültz, Hans Grimm; 5. Hans Bül, Hans Zoller; 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Jacob Hüenerwadel, Michäel Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Ulrich Trippel; 9. Marx Wißler, Hans Habich; 10. Georg Gäschlin, Hainrich Schmid; 11. Hans Veit, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans im Thurn.

Den 23. Junij hat die ganze burgerschaft dem newerwehlten Burgermaistern, Herrn Doctorn Johann Conraten Meyern, auf dem Rahthaus ein Schenke gehalten; da ware die Rahtstuben, Lauben und Hof, alles mit mannspersonen erfüllt, und gab ein jeder 6 schilling zur ürten.

Sontags den 1. Septembris, als man eben zu S. Johann in der predigt war, kame ein geschrey, es brennte zu Beggingen. Acht tag darnach, den 8. Septembris, als man abermals zu S. Johann in der predigt war, kame wider ein
(Fol. 82) geschrey, es brennte zu Schlaiten. Beidesmal liefen die manns-|personen aus der Kirchen, die weibspersonen bliben darinnen, und führe der Prediger im predigen fort. Zu Schlaiten ist des Kellers scheür und zu Beggingen ein haus verbrunnen.

In disem monat gab es reifen und gefrost. Die trauben konten für der Kelte nicht zeitig werden. Der wein ward schlecht, doch etwas beßer als man hofte. Die rechnung ward umb 10 Pfd. und 16 ß gemacht.

Den 22. Septembris erzeigete sich am morgen zu Schaffhausen ein kleiner erdbidem.

Den 13. Novembris ist zu Schaffhausen ein Comet gesehen worden. Er stünde im 8. haus des himmels bey dem Saturno, streckte sich von Nidergang gegen Mittag, hatte einen langen breiten Schwantz, der vornen krumm war und einen kleinen sternen hatte.

In disem jahr seind tods verfahren: den 10. Januarij Herr Burgermaister Alexander Peyer, seines alters im 77. jar; den 26. Aprilis Hauptmann Dionysius Stahel; den 29. Decembris Zunftmaister Eberhart Weyßlein.

1578. Den 26. Februarij hat sich Zunftmaisters Conraten Sorgen seligen Wittwe selbst erhenkt; die ward hernach am dritten tag mit urteil und recht auf dem Radacker zu äschen verbrennt.

Zu Pfingsten waren in dem Kleinen Raht: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Johann Cünrad Meyer. D. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Hans Martin Moser, Hainrich Ramsawer; 3. Alexander
(Fol. 83) Schmid, Anthoni Speißegger; | 4. Hans Grimm, Bartholome Stültz; 5. Hans

Zoller, Hans Bül; 6. Hans Caspar Stocker, Hans Jacob Ziegler; 7. Hans Conrad Meyer D., Jacob Hüenerwadel; 8. Lienhart Wiser, Hans Blattmann; 9. Hans Habick, Marx Wisler; 10. Hainrich Schmid, Georg Gäschlein; 11. Caspar Reüsch, Adam Metzger; 12. Hainrich Irmansee,[1]) Battwilhelm im Thurn;[2]) Hans Veit, Großwaibel.

Den 26. Junij ist Hans Vogel der schiffmann, als er mit seinem schiff von Stein herab kame, zu Dießenhofen an die brucken gefahren, da dann das schiff zu scheitern gangen und zween brüeder im waßer versunken und ertrunken, welche hernach den 3. Augusti bey der brucken alhie wider gefunden, heraus gezogen und zur erden bestattet worden.

Den 19. Septembris ist Hannibal Graf von Embs mit seinem für Spanien geworbenen kriegsvolk durch Schaffhausen nach dem Niderland gezogen.

In disem jahr haben das zeitliche leben geendet: den 23. Februarij Zunftmaister Ulrich Trippel; den 16. Aprilis Martin Koch, Zeugherr: den 15. Maij Zunftmaister Matthias Munitäsch; den 11. Julij Dorothea im Thurn, Hans Conraten von Waldkirch eheliche hausfraw;[3]) den 2. Octobris Veronica von Faulach, Hansen Peyer hinderlaßene witwe;[4]) den 29. Decembris Zunftmaister Eberhart Weyßlein.

1579. Den 13. Martij seind zu Büttenhart auf | dem Reyet 3 häuser verbrunnen. (Fol. 84.)

Den 28. Aprilis kamen alhero Herzog Ludwig von Wirtenberg und Graf Friderich von Wirtenberg und Mümpelgart, die wurden ins Closter eingelosiert und bliben über nacht alhie.

Zu Pfingsten giengen in den Kleinen Raht: Herr Burgermaister Johann Conrad Meyer D., Herr Burgermaister Dietägen Ringk. 1. Martin Bücher, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsawer, Hans Martin Moser; 3. Anthoni Speißegger, Alexander Schmid; 4. Bartholome Stültz, Hans Grimm; 5 Hans Zoller, Hans Bül; 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Jacob Hüenerwadel, Michäel Schagg; 8. Hans Blattmann, Lienhart Wiser; 9. Marx Wißler, Hans Habich; 10. Georg Gäschli, Hainrich Schmid; 11. Adam Metzger, Caspar Reüsch; 12. Dietägen Ringk, Battwilhelm im Thurn.

[1]) Der letzte seines Geschlechts. Vgl. Rüeger S. 807 f.
[2]) Rüeger S. 1039, Zl. 19, S. 1041, Zl. 1.
[3]) Rüeger S. 1041, Zl. 14; S. 1056, Zl. 10; 1057, Anm. 1.
[4]) Rüeger S. 734, Zl. 20.

Den 12. Julij zogen von der Burgerſchaft bey 70 männern hinab gen Baden und brachten Herrn Burgermaiſtern Ringken, der alda ein badencur hatte, ein badenſchenke, nemlich einen hohen ſilbernen Stauf, einen großen faißten Ochſen und einen ſtolzen beklaideten Widder.[1])

In diſem jahr ſeind tods verblichen: den 24. Januarij Junkherr Hans von Waldkirch;[2]) den 1. Februarij Junkherr Benedict Stocker zu Nünforen;[3]) den 6. Septembris Zunftmaiſter Hans Zoller, in 2 Stunden geſund und tod.

(Fol. 85) **1580.** Zu Pfingſten beſaßen den Kleinen Raaht: | Herr Burgermaiſter Dietägen Ringk, Herr Burgermaiſter Johann Conrad Meyer D. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Hans Martin Moſer, Hainrich Ramſawer; 3. Alexander Schmid, Anthoni Speißegger; 4. Hans Grimm, Bartholome Stültz; 5. Alexander Keller, Hans Bül; 6. Hans Caſpar Stocker, Hans Jacob Ziegler; 7. Johann Conrad Meyer, Jacob Hüenerwadel; 8. Lienhart Wiſer, Hans Blattmann; 9. Hans Habich, Marx Wißler; 10. Hainrich Schmid, Batt Wenj; 11. Jacob Rüdolf, Adam Metzger; 12. Battwilhelm im Thurn, Hainrich Irmanſee.

Diß jars war ein trockner Sommer mit ſo großer und ſtrenger hitz, daß man dergleichen von Anno 40 nicht gehabt. Alle bäch umb die Statt ſeind ganz verſigen, keiner iſt aus den thälern gefloſſen, erſt im Decembri ſeind ſie widerumb angegangen.

Den 10. Septembris in der nacht hat man ein Chasma oder Heerfeür am himmel geſehen.

Den 20. Septembris hat Jacob Meyer, Hotz genannt, bürtig von Schlaiten, für Malefitz ſollen geſtelt werden, darumb daß er vor dreyen jahren Hans Hainrichen Kellers ſcheür zu Schlaiten angezündt und verbrennt. Als man ihn aber aus der gefängnus abholen ſolte, hatt er ihme ſelbſt mit einem bey ſich habenden verborgenen meßer drey ſtich in den einen waden und einen in den hals gegeben und ſich alſo entleiben wöllen. Derowegen man ihn nicht fürgeſtelt und doch das gericht über ihn ergehen laßen, da dann zu recht erkennt worden, daß er lebendig ſolte verbrennt werden. Nachdem er nun auf das züſprechen der Predicanten
(Fol. 86) wider zu ihm ſelbſt kommen und von den Doctorn und Balbierern | verbunden worden, hat man ihn fürs Rahthaus gebracht und ihme das urtäil vorgeleſen. Drauf iſt er alsbald ausgefüehrt, und das über ihn gefellte urtäil an ihme voll-

[1]) Vgl. Rüeger S. 1068 Anm.
[2]) Rüeger S. 1058, Zl. 1 u. Anm. 1.
[3]) Rüeger S. 971.

streckt worden. Er hat noch vor seinem ende seine sünden erkennt, umb gnad und verzeihung gebetten und dreymal Jesus im feür gerüfen.

Den 26. Decembris hat man im Baumgarten mit den Pirschbüchsen angefangen zuschießen.

In disem jahr haben das zeitliche leben beschloßen: den 24. Januarij Zunftmaister Ulrich Härderer; den 2. Maij Zunftmaister Georg Gäschlin; den 14. Julij Jungfraw Künigund Rordorferin; item Hainrich Ramsawer, Zunftmaister und Pannerherr.

1581. Den 26. Aprilis war ein donder und regenwetter, und als bey Stetten auf dem Reyet drey personen sich für demselben under einen baum begaben, nemlich ein mäidlein und zween Knaben, da schlüge die stral auf sie dar und erlegte die zwo personen, die auf beiden seiten stünden, das mäidlein und den einen knaben, dem andern Knaben, der mitten zwischen ihnen gestanden, ist nichts geschehen.

Den 28. Junij ist Herzog Ludwig von Wirtenberg mit vilem volk und großem gepräng ganz herlich und stattlich zu Schaffhausen eingezogen, alda über nacht gebliben, mit wein und habern verehrt worden und morgens auf Waldshůt geraiset.

Den 9. Julij wurde zu Stein mit der Zeilbüchs ein Schießend gehalten. Die beste gab war ein schöner, faißter Ochs. Den hat Cůnrad Färlein, | ein burger von Schaffhausen, gewonnen. (F ol. 87)

Ein sehr heißer und trockner Sommer war dieses jahrs. Die bäch versigen ganz und gar.

Den 3. 4. 5. Octobris gabs große Reifen, die trauben gefroren an den reben.

So trocken waren der Herbst und Winter dieses jahrs, daß die bäch nicht wieder angiengen. Der Gerwerbach war gar vertrocknet.

Im Novembri regete sich ein Pestilenz. Michäel Ermatinger war der erste, der daran starbe.

Sontags den 5. Novembris, als Herr Johann Franck auf der Staig geprediget und jetzt beschließen wolte, berüehrte ihn der Schlag so hart, daß er abends umb 5 uhren den geist aufgabe.[1])

[1]) Pfarrer Joh. Franck ist der Verfasser der nachfolgenden kleinen Chronik. Fünfzehn Wochen später — schreibt Bäschlin im Jahre 1887 — am Nachmittag des 21. Febr. 1582 folgte ihm auch Hans Oswald Huber im Tode nach. Er wurde im Kreuzganggarten bestattet, den der Rat kurz vorher einigen vornehmen Familien zu einem Begräbnisplatz abgetreten hatte. Huber hinterließ 2 Töchter, die sich in den Jahren 1584 und 1586 mit hiesigen Bürgern verehelichten. Die wenigen in Schaffhausen, Basel, Genf und Wien lebenden Angehörigen seines Geschlechts stammen von einem jüngeren Bruder Hubers ab.